

# Ev.=Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.=Luth. Gemeinde von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.  
Herausgegeben von einem Komitee.

Halte, was du hast, und niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 47. No. 10.

Lauf, Wis., 15. Mai 1912.

Lauf. No 1151

## Exaudi.

Exaudi, Herr mein Gott erhöre!  
Mein Heiland, neig dein Ohr zu mir!  
O heil'ger Geist, bei mir einkehre,  
Daß ich mich gläubig wend' zu dir!  
Dreiein'ger Gott, vernimm mein Flehen,  
Laß mich dein gnädig Antlitz sehen!

Schaff in mir, Gott, ein reines Herz,  
Erneure mich durch deinen Geist;  
Daß deine Gnad' ich nicht verscherze,  
Daß er zum Guten mich stets weis',  
Daß ich dir folgend nie verzage,  
Auch Dornenkronen willig trage!

Er leite mich nach deinem Willen  
Durch Freud und Leid auf sicherem Pfad,  
Lehr' mich dein Wort recht zu erfüllen,  
Steh' mir stets bei mit feinem Rat,  
Helf' mir im Glauben fest zu stehen,  
Damit ich himmelan kann gehen.

Heinrich Brammer.

## Auf sinkendem Schiffe.

Herr voll Gnade und Erbarmen,  
Sieh auf mich in meiner Not;  
Höre mich, da ich in Ängsten  
Und verfallen bin dem Tod!  
Ach, wie sind der Feinde viele,  
Welche meiner Seele drohn;  
Keiner kann durch sie mich führen  
Als du, starker Gottessohn.

Heiland, du hast mich erlöst,  
Du alleine bist mein Hort;  
Aus dem Schrecken, den Gefahren  
Bringe mich zum sichern Port!  
Geht's durch Leiden oder Freuden,  
Ob ich leb', ob sterbe heut':  
Laß mich allwege bleiben  
Fest ausharrend dir zur Seit'!

Wenn den letzten Kampf ich kämpfe  
In der finstern Sterbensnacht;  
Wenn der Tod, die Sünde, Satan  
Auf mich dringen ein mit Macht;  
Wenn die Fluten um mich rauschen:  
Laß mich sehn auf dich allein,  
Und durch dein Veröhnungsterben  
Führe mich zum Leben ein!

Aus dem Englischen. C. G.

## Christi Himmelfahrt.

Markus 16, 19: Nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und sitzt zur rechten Hand Gottes.

Unser Heiland ist aufgefahren gen Himmel. Also ist der Himmel kein Traum, während alle andern Zukunftshoffnungen nur Träume sind.

Nichts von dem, was man sonst über eine herrliche Zukunft des Menschengeschlechts hier auf Erden ausmalt und erstrebt, hat irgendwelchen Grund in der Heiligen Schrift. Kein Millennium oder tausendjähriges Reich der Herrlichkeit hier auf Erden, keine allmähliche Entwicklung der Menschen zu einem Zustande der Vollkommenheit hier auf Erden steht zu erwarten. Alle Erfahrung spricht dagegen. Und Gottes Wort verheißt uns nichts derart.

Aber hier ist etwas Gewisses: unsere Himmelfahrt. Sie ist begründet und festgemacht durch die Himmelfahrt Christi. Gott selbst läßt der Jüngerschar, vor deren Augen Jesus gen Himmel fuhr, sagen: „Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.“ Apgesch. 1, 11. Und wozu unser Heiland wiederkommen wird, sagt er selbst: „Ich will wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.“ Joh. 14, 3; 12, 26. Und in seinem hohepriesterlichen Gebet spricht er: „Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.“ Joh. 17, 24. Darum tröstet uns sein Apostel mit diesen Worten: „Er selbst, der Herr, wird . . . herabniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst; darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und wer-

den also bei dem Herrn sein allezeit.“ 1 Theß. 4, 16, 17. 18. Also ebenso, wie der Herr mit verklärtem Leibe gen Himmel gefahren ist, sollen auch wir mit verklärten Leibern gen Himmel fahren. Phil. 3, 21.

Nein, der Himmel ist kein Traum. Unser Heiland ist hingegangen, uns die Stätte zu bereiten.

Aber darf ich mich des auch getrösten und auch auf den Himmel hoffen? Weiß ich doch, daß ich täglich viel sündige und wohl eitel Strafe verdiene; daß ich aus eigener Vernunft und Kraft niemals zu Christo kommen kann; daß Welt und Satan mir den Weg zum Himmel versperren. Wie soll ich dahinkommen, daß auch ich in der Zahl derer erfunden werde, die des Herrn Angesicht im Himmel schauen?

Christi Himmelfahrt gibt uns die Antwort.

Unser Heiland ist aufgefahren gen Himmel und sitzt zur Rechten Gottes. So bekräftigt er selbst uns zugute sein Heilandsamt.

Er ist der Hohepriester, der uns Sünder durch seinen Tod mit Gott veröhnt hat. Aber nicht alleine das; er ist auch zur Herrlichkeit des Vaters eingegangen. Ob darum jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist, denselben, welcher die Veröhnung für unsere Sünden ist. 1 Joh. 2, 1, 2. Nun können wir, trotz unsern Sünden, erst recht triumphieren: „Wer will verdammen! Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.“ Röm. 8, 34. Der Sünder Heiland ist aufgefahren. Du bist ein Sünder. Dein Veröhner ist zur Rechten Gottes. Ebr. 4, 14.

Er ist der Prophet, durch welchen die Gnade und Wahrheit geworden und uns Gottes Name, der Name dessen, der in Christo Jesu uns die Sünde vergibt, geoffenbart ist. Er ist ferner der, der sein Evangelium aussendet in alle Welt, damit wir lernen, an ihn glauben, und gewiß werden, daß er uns aushelfen wird zu seinem himmlischen Reich. Und er, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte, sorgt nun selbst dafür, daß sein Evangelium in der Welt nicht vergessen werde; er teilt durch dasselbe die von ihm erworbenen Gaben aus, indem er selbst die Boten gibt, die uns sein Heil verkündigen: Pastoren und Lehrer und andere Diener. Eph. 4, 10—12. So waltet er als der Erhöhte seines Prophetenamtes, auch dir zu geben, was du aus eigener Vernunft nicht haben kannst, Buße und Glauben und Vergebung der Sünden. Apgesch. 5, 31. So macht er dich zu seinem Miterben. Apgesch. 26, 18.

Er ist der König, dem kein König gleicht, dem alle Feinde zu wenig zum Widerstande sind, unser König, der uns erstritten und erkaufte hat mit seinem Blut. Und nun hat Gott ihn gesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstentümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt werden mag, nicht allein in dieser, sondern auch in der zukünftigen Welt, und hat alle Dinge unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt zum Haupt über alles — für seine

Gemeinde, für seine Christenheit hier auf Erden, die sein Leib ist. Eph. 1, 20—23. Ja, für seine Gemeinde, die er geliebt, und für die er sich selbst gegeben hat, auf daß er sie heiligte, die er gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, — für diese seine Gemeinde regiert er als König, bis daß er alle Feinde, seine Feinde und deine Feinde, lege zum Schemel seiner Füße. Was können die Menschen, was können die Pforten der Hölle gegen diesen König der Herrlichkeit ausrichten! Laß sie versuchen, dir den Weg zum Himmel zu verlegen! Weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

Vertraue nur deinem Heiland, der aufgefahren ist! Durch ihn ist dir, dem Sünder, dir, dem Verlorenen, dir, dem Hilflosen, dir, dem Angefochtenen, der Himmel gewiß. Wohl allen, die auf ihn trauen! C. G.

## Großmutter.

Eine Erzählung von A. Vollmar.

Das Recht des Abdrucks dieser Erzählung ist von dem Verleger käuflich erworben.

(Fortsetzung.)

IV.

O Liebe, Liebe,  
Du sprichst mir zu!  
Wenn nichts mir bliebe,  
So bleibst mir Du.

Es ist sechs Uhr am heiligen Abend. Bastian ist auf dem Wege nach Dahme. Wie oft ist er diese Straße gewandert, jeder Baum und Strauch ist ihm bekannt, er ist jetzt in in der Nähe von Baukla. Zwar führt der Weg nicht bei der Mühle vorbei, man sieht sie nicht einmal, sie liegt in jenem Tal, aber es ist doch die vertraute Gegend. Seltsam, — der Schnee muß hier nicht so fest sein als anderswo, — es ist, als ob er sich an des Wanderers Füße hängt; sie werden immer schwerer, und immer langsamer kommt Bastian vorwärts.

Denkt er seiner Lieben? Leider nein. Er ist durch andere aufgehetzt und hat sich dann selbst in einen so hilflosen Zorn hineingeredet, daß nichts weiter in ihm Platz hat. Man hat ihn unterdrückt, geknechtet, ihn nicht verstanden. Warum muß er so arbeiten, während andere Leute, — auch der Müller und Herr Förster, ein bequemeres Leben führen? Und warum ist die ganze Welt so schlecht und so dumm? Eigentlich ist sie es gar nicht wert, von Bastian und seinen Kameraden befreit zu werden, aber gewiß wird er selbst dann auch ein menschenwürdigeres Leben führen. Kaiser, Obrigkeit, Geseze, — fort mit ihnen! ein rechter Mensch tut von selbst das Rechte. Vaterland, Heimat, — seine Freunde haben ihm diese engen Begriffe weggeschlachtet und weggespottet, der Mann des neunzehnten Jahrhunderts umfaßt das weite All. Gott? nun an den wagt sich Bastian nicht so recht mit seinen Gedanken hinan. Wenn der ihn in Ruhe läßt, so will er ihn auch in Ruhe lassen, — solch gegenseitiges Respektsverhältnis ist wohl das beste für beide Teile.

Und neben all diesen zornigen Gedanken ist der Bastian so müde, — er meint von der Arbeit, aber er ist's von der durchschwärmten Nacht, — und so durstig. Die Zunge klebt ihm am Gaumen und doch mag er das Brennen nicht durch kalten Schnee kühlen.

Heißer aber noch als die Zunge brennt es im Herzen. Bastian hat gestern Worte gehört, „Tyranne und Morgenrot“ ist die Parole. Doch wie kann das Morgenrot heraufgeführt werden? Allein durch den Fall der Tyrannen. Man hat ihn gefragt, ob er auch in der Stunde der Rache am Platze sein werde? Begeistert hat er zugestimmt, — an Mut hat es ihm noch nie gefehlt.

Heut zwar sieht schwarz aus, was gestern rosig schien. Warum kommen einem am Tage so ganz andere Gedanken als in der Nacht? Bastian schaudert, wenn er an manche Worte denkt, — nein, Böses möchte er nie mitmachen, — ob die Genossen vielleicht doch Schreckliches planen? Dann möchte er sie am liebsten nie wiedersehen. — Doch er hat ihnen sein Wort gegeben, er schuldet ihnen Geld, sie drohten ihm Furchterliches, wenn er sie verläßt, zudem haben sie ihm gestern zwei Hundertmarkscheine gegeben, die mußte er einwechseln, weil sie heute abend kleines Geld gebrauchen. Sie warten auf ihn.

Vorwärts denn! — Aber dieser Schnee! „Er backt an,“ wie Bastian als Kind zu sagen pflegte.

Wohin sollte er denn auch gehen, wenn nicht nach Dahme? In der Mühle sind lauter glückliche Menschen, die Geld haben, Geld, das sie aus dem Blute der Arbeiter erworben. Sie sind sich selbst genug, auch unzufrieden mit ihm, an ihn denkt heute niemand.

Aber sie werden noch mal alle an ihn denken und — staunen.

Da ihn dort niemand ruft, so will er zu denen gehen, welche die Arme nach ihm ausstrecken.

Entschlossen wandert er weiter; jetzt hat er den kleinen Wald von Baukla erreicht; hier teilt sich der Weg, rechts geht's zur Mühle, links nach Dahme.

Ringsum ist alles so still, kein Mensch zu sehen. Wer würde auch heute abend hier wandern? Die große Straße geht im Bogen um diesen Wald, nur Einheimische kennen den näheren Fußweg, der durch denselben führt.

Das sind die altvertrauten Bäume; Bastian hat manchen erklettert. Dort stehen die Nußbüsche, von denen er so oft die Nüsse zum lieben Weihnachtsfest gesammelt. Aber der Jüngling denkt weder an Nüsse, noch an Weihnachten, er merkt nicht die feierliche Stille ringsum, entschlossen geht er weiter, — nun links.

Aber was ist das? Hält ihn der Schnee plötzlich so, daß er wie angewurzelt stehen bleibt? Regungslos starrt er auf einen hellen Lichtstreifen, der dort aus jenen Felsensteinen bricht, die am Kreuzweg, — aber an der rechten Seite, — liegen.

Er reibt sich die Augen, — ist es ein Traum, was er erblickt? Jetzt tritt er einige Schritte näher, noch näher, — wie mit magnetischer Kraft zieht es ihn vorwärts, —

und da, — da — da greift er nach etwas, als ob er es umfassen, als ob er sich daran halten will. —

Was ist es, das er sieht?

Auf leuchtend weißer Schneedecke an einen schützenden Fels gelehnt steht ein kleiner Christbaum. Eine grüne Tanne geschmückt mit all den Süßigkeiten, welche ein Kinderherz erfreuen, mit dicken, dicken Lichtern darauf, welche hell und klar brennen. Das Ganze ein mächtiger Liebesbrief, darauf etwas mit goldenen Lettern geschrieben ist.

Versteht der einsame Wanderer diese Schrift?

Er starrt den Baum an, als habe er noch nie einen gesehen, — dann blickt er zum Himmel; am blauen Firmament stehen die lichten ewigen Sterne, der Mond scheint eben freundlich auf ihn hernieder.

Auch ein Liebesbrief, auf dem mit goldenen Lettern etwas geschrieben steht.

Versteht Bastian Meyer diese Schrift?

Es kommt ein unbeschreibliches Gefühl über ihn, es ist ihm zu Mute, als fasse ihn eine starke Hand und führe ihn aus der Hölle heraus. —

„Großmutter!“ Dies eine Wort sprechen seine bebenden Lippen.

Ja, das ist ihr Baum. So steckt sie die Lichter auf, so, und dann sitzen sie fest und gerade. So reißt sie Rosinen, Mandeln und Backpflaumen auf und schlingt sie als Kette um den Baum. Mit diesem roten Garn befestigt sie stets die goldenen Nüsse an den Tannenästen, und nun steht ihr Baum am Scheideweg und ihre liebe traute Stimme ruft den Verirrten zurück in die Heimat.

„Großmutter.“

Und an dem Baum kleben all die Weihnachtserinnerungen. Wie hat er als Kind ihm entgegen gelauscht, wie hat er später ihn sorglich schmücken helfen, wie ist er in den letzten Jahren an diesem Abend nach Hause geeilt, um diese goldenen Lichter zu sehen!

Unter dem Christbaum, — wie viel Liebe, wie viel Freude hat da gelegen. Die lieben Gestalten: Großvater, Vater, Ursel, Gottfried und die andern alle: um den Christbaum haben sie gestanden und alle, alle haben ihn lieb gehabt, ihren Bastian.

Und die Großmutter? Sie ist in all den Jahren ihm eine Mutter gewesen, immer, immer.

„Großmutter.“

Dann liegt der Jüngling vor dem Baum auf den Knien, bedeckt sein Gesicht mit den Händen und weint bitterlich. —

Horch! Glockenklang. Ist die Christkirche in Schluden zu Ende? Ist dieser Ton ein Zeichen, daß die Christenleute nun ihrem Gott Dank gesagt haben für die wunderbare Liebe, die er ihnen heut erwiesen, daß er seinen Sohn in die Welt gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben?

Ist dieser Glockenklang ein Ruf für ein verirrtes Herz: komm nach Hause! Ist er das Siegel, unter dem Liebesbrief, den Bastian heute abend gelesen? —

Kann denn Großmutter die Zeit nicht erwarten, bis ihre Lieben aus der Christkirche kommen? Noch hört man keinen Wagen rollen und doch steht sie da in der Tür und späht und späht mit ihren alten Augen hinaus, ob sie jemand erwarte. — Und da kommt jemand.

Eine schlankte Jünglingsgestalt eilt daher, als ob sie Flügel hätte und sie steht nicht still, bis sie bei der Großmutter ist. Die breitet die Arme aus, o so fest hat sie den Enkel noch nie ans Herz gedrückt! „Mein Kind, mein Kind!“ ruft sie und Tränen strömen über das gefurchte Antlitz.

„Großmutter, ich bin nicht wert, daß Du mich noch Dein Kind nennst,“ ruft weinend der Jüngling und er will ihr zu Füßen fallen, aber ihre alten Arme halten ihn sehr fest, sie ziehen ihn in die warme Stube und schließen die Türe hinter ihm. — — — —

Kurze Zeit darauf kommen die Mühlenleute alle aus der Christkirche. Aber was ist das? Warum brennt der Christbaum noch nicht? Wo ist Großmutter?

Da kommt sie. Und sie entschuldigt sich so demüthig und so verlegen und meint, sie wären heut so gar früh gekommen. Aber Großmutter hat bloß nicht aufgepaßt. „Zur Strafe,“ sagt Herr Förster, „soll sie sich nun heut bescheren lassen wie ein Kind; der Vater und er werden den Baum anzünden.“ Großmutter nickt sehr vergnügt, ach, sie will sich heut abend ja so gern bescheren lassen.

Und als nun alle in die helle Weihnachtsstube gerufen werden, tritt an Großmutter's Hand auch Bastian ein und wird fröhlich willkommen geheißt. Er sieht sehr blaß und elend aus und Großmutter meint, er wird krank werden, aber jedenfalls erst morgen, heut nicht. Sie sorgt natürlich unter diesen Umständen doppelt für Bastian, aber sie scheint nicht eigentlich bange zu sein. Herr Förster ist der einzige, der tiefer sieht, er tritt mit einer leisen Frage zur Großmutter und erhält die Antwort:

„Er ist heimgekehrt und alles wird gut werden.“ Ihre Zuversicht teilt sich auch ihm mit und nun ist die Mühle wieder der fröhlichste Ort weit und breit. Heut wundern sich aber weder die Knechte noch die Sperlinge mehr darüber, sie sind das nun schon gewohnt und feiern mit. Hat doch Urjel nicht vergessen, auch den kleinen Bettlern im grauen Rock Körner zu streuen.

„Weißt Du wohl heut vor vierzehn Jahren?“ sagt Urjel zu Bastian, „da warteten wir so auf unseren Vater, und er kam nicht.“

Bastian nickt, Großmutter aber sagt leise zu ihm: „Und heute wartete Dein himmlischer Vater auf Dich und Du kamst.“

Leise nimmt Bastian die alte harte Arbeitshand und preßt sie an seine Lippen. Großmutter errödet wie ein junges Mädchen, sie ist nun vierundsiebzig Jahre alt und noch hat ihr niemand die Hand geküßt.

Am andern Tage sind alle um den Mittagstisch versammelt, nur Bastian fehlt; er hat starkes Fieber und muß

im Bette bleiben. — Das Gespräch ist sehr erregt, denn Herr Kaiser, der älteste Mühlgefell, erzählt, daß man in dieser Nacht in dem nahe gelegenen Dahme ein ganzes Verbrechernetz ausgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht hat; Falschmünzer, Bauernfänger und Empörer hatten dort gemeinsame Sache gemacht. Man war ihnen längst auf der Spur, da man aber erfahren, daß sie in der Weihnachtsnacht sich in größerer Zahl versammeln würden, so hatte man gewartet, um nun gegen alle diese Missetäter mit der Strenge des Gesetzes einzuschreiten. Es war dabei zum blutigen Kampf gekommen. — Jeder am Tische hatte schon etwas von dem Treiben dieser Bande gehört und spricht nun eifrig davon. Nur Großmutter schweigt und steht dann auf, um nach dem kranken Bastian zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus der Kirchengeschichte.

Inspektor Wallmann.

(Schluß.)

Den Grund, weshalb Wallmann Barmen wieder verließ, deuteten wir schon an. Die konfessionellen Schwierigkeiten wurden ihm zu stark; insbesondere als man ihm verweigerte, seine eigenen Söhne sowie die nach Barmen gesandten Söhne lutherischer Missionare von einem lutherischen Pastor konfirmieren zu lassen, war er gewiß, daß er dem unerwartet an ihn ergehenden Rufe nach Berlin folgen müsse, während er vorher die Berufung zum geistlichen Inspektor der Klosterschule zu Magdeburg und dann zum dortigen Konsistorialrat abgelehnt hatte.

Mit der Berliner Mission stand es damals traurig. Sie war zwar in die Erbschaft des alten Vater Jänicke getreten, erfreute sich aber keiner rechten gedeihlichen Entwicklung. Kriege auf den Missionsgebieten, wiederholte Zerwürfnisse unter den Arbeitern, schwierige Fragen über die Missionsleitung und -verwaltung hemmten das Werk von verschiedenen Seiten. Nun war insonderheit Not um den rechten Missionsinspektor; denn der eine der bisherigen war aus der Landeskirche zur lutherischen Freikirche übergetreten, und der andere hatte erklärt, baldmöglichst ins Pfarramt zurückkehren zu wollen. In Berlin wußte man um die Schwierigkeiten, die Wallmann in Barmen um seiner konfessionellen Stellung willen hatte, und hoffte deshalb, daß er der einstimmig erfolgten Wahl Folge leisten werde. Er tat es in des Herrn Namen, nachdem er sich vergewissert, daß seine Grundsätze von sämtlichen Vorstandsmitgliedern, unter denen er seinen alten Freund General von Gerlach als Vizopräsident wiederfand, gebilligt wurden. Leider war hier seine Tätigkeit aber nur eine kurze, wenn auch reich gesegnete: Die Auflage der Berliner Missionsberichte stieg von 2500 Exemplaren auf 6000; das Kindermissionsblatt „Sofanna“ wurde begründet; die Transvaal-Mission wurde begonnen usw. Auf einer längeren Missionsfestreise in Pommern zog er sich eine

schwere Erkältung zu, die sich auf den Hals warf und ihm das anhaltende Sprechen zur Unmöglichkeit machte. Eine Kur in Ems und Reichenhall schlug nur scheinbar an; bald nach der Rückkehr zeigte sich das alte Leiden in erneuter Stärke. Die Ärzte verlangten sofortige Entfernung von Berlin und gänzliche Ruhe. Das sah Wallmann als einen Wink von Gott an, um Entlassung aus seinem Amte zu bitten und dann auch bald sich zur Heimreise zu rüsten.

Zunächst kehrte er in die alte Heimat Quedlinburg zurück, und zwar in das Elternhaus; dann zog er, nachdem das im elterlichen Garten erbaute eigene Haus frei geworden war, in dieses. Hier suchte er noch mit seiner Feder für die ihm so teure Mission zu wirken; aber bald nahm ihm der Herr auch diese aus der Hand. Monatslang mußte er mit dem Tode ringen; er erklärte wiederholt: „Was habe ich alles über den Tod gepredigt, habe ihn aber nicht gekannt, im Triumph gehe ich nicht durch die Pforte des Todes, das gibt mir der Herr nicht, nur durchkriechen; als ein armer Sünder komme ich gekrochen.“ Sein letztes Wort war der Seufzer: „Komm, Herr Jesu!“ Am 17. April 1865 ging er dann wirklich ohne Todeskampf heim, „eine Leuchte, buchstäblich verzehrt im Dienste des Herrn“.

In der ihm gehaltenen Leichenrede heißt es: „Es ist ein Held in Israel gefallen, ein lieber, geistlicher Führer ist dahin . . . die Gerechtigkeit aus dem Blute Christi hat auch er gehalten. Die Gerechtigkeit hat er verkündigt und hat gekämpft wie selten einer.“ Wir aber schreiben unter dies Lebensbild des seligen Missionsinspektors Wallmann: ein Mann nach dem Herzen Gottes.

## Das Gewissen.

(Fortsetzung.)

Das Gesetz ist und hat auch keine Kraft zu wahrer Heiligung. Nur Christus ist die Kraft dazu. Paulus spricht: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.“ Christus selbst spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Das Gesetz zeigt wohl, was zum Wandel in der Heiligung gehört, aber die Kraft dazu gibt Christus allein durch sein Evangelium. Aber du sagst: Dann sollte da, wo Christus nicht ist, wo sein Evangelium nicht gehört wird, auch keine Spur von Heiligung sein, sondern nur Sünde, nur Böses. Aber dem ist nicht so. Wie viele, die Christum gar nicht kennen, führen oft ein viel rechtschaffeneres Leben und wandeln viel reiner, als viele Christen es tun. Das letztere ist leider oft der Fall. Und Schmach über die, welche den Namen Christi tragen und seine Kraft verleugnen! Ihren Lohn werden sie einst finden. Aber du willst doch damit sagen, daß auch das Gesetz, oder gerade das Gesetz dem Menschen Kraft gibt, es ihm möglich macht, zu tun, was es ihm vorschreibt, d. h. zu wahrer Heiligung. Ja, in einem gewissen Sinne verhilft das Gesetz dem Menschen selbst

zu dem, was er nach dem Gesetz tut. Womit? Es verheißt ihm Lohn, wenn er es hält, und droht mit Strafe, wenn er es nicht hält. Dadurch wird im Menschen auf einer Seite die Lohnsucht erregt, auf der andern Seite die Furcht. Und beides zwingt und treibt ihn, nach dem Gesetz zu leben. Aber ist nun das wahre Heiligung? Was ist denn wahre Heiligung? Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung, die Liebe gegen Gott und den Nächsten. Unser Herr Christus spricht:

„In diesen zwei Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.“ Paulus schreibt an die Korinther: Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, wenn ich weisjagen könnte und hätte allen Glauben, wenn ich all meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib brennen ließe, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Nur wenn du in all deinem Tun und Reden nach dem Gesetz sprichst: Deinen Willen, mein Gott, tue ich auch gern; nicht wie ich will, sondern wie du willst; das ist meine Speise, daß ich den Willen tue meines Vaters im Himmel; wenn du gar nicht anders willst, als nach dem Gesetz dein Leben richten; wenn die Liebe zu Gott dich drängt — das ist wahre Gesetzeserfüllung, d. h. wahre Heiligung. Alles, was nicht aus dieser Liebe kommt, ist nur Sünde. Ist nun in dem Tun nach dem Gesetz, wie es aus und durch das Gesetz kommt, irgend etwas von dieser Liebe? Nein, denn in diesem Tun dreht sich alles um das eigne Ich. Die Lohnsucht spricht: Für mich; die Furcht spricht: Nur nicht mir. Nur der Gedanke an sich selbst erfüllt den Menschen bei diesem Tun, aber kein Gedanke an Gott, kein Blick auf Gott. Da ist kein Gehorsam gegen Gott, kein Achten und Folgen Gottes, keine Liebe gegen Gott. Wäre es nicht um Lohn und Strafe, so würde das Gesetz einfach mißachtet. Ist da nun wahre Heiligung? Nein, es hat den Schein, aber ist es nicht, denn es fehlt die Liebe, die alles Tun nach dem Gesetz zu wahrer Heiligung macht; und es ist etwas darin, was wahre Heiligung nicht kennt, nämlich Lohnsucht und Furcht. Das Gesetz kann die wahre Heiligung nicht schaffen, weil es eben die Kraft dazu, wahre Liebe zu Gott, nicht geben kann. Diese Kraft schenkt und schafft allein das Evangelium. Das Gesetz macht Knechte, das Evangelium liebe Kinder. Unter dem Gesetz heißt es: Ich muß, unter dem Evangelium: Ich will. Unter dem Gesetz bleibt alles böser Wandel; unter dem Evangelium kommt es zum heiligen Wandel. Das Evangelium offenbart uns Gottes Liebe in Christo gegen alle Sünder, lehrt uns, derselben von Herzen vertrauen, und erweckt dadurch zugleich den neuen Sinn in uns: „Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“ So kommt in den Sünder die Liebe zu Gott; so kommt er zum Wandel in der Liebe, zu wahrer Heiligung. Das alles vermag das Gesetz nimmermehr. Und was hier gesagt ist vom Gesetz, das gilt ebenso von dem Mitzeugen des Gesetzes, dem Gewissen, voll und ganz. Was das Gesetz nicht kann, das kann das Gewissen auch nicht.

Der Zweck des Gewissens besteht auch jetzt noch für alle Menschen ohne Unterschied, doch mit verschiedener Absicht. Das Gewissen ist durch Christum nicht aufgehoben.

wie Christus auch das Gesetz nicht aufgelöst hat. Paulus sagt auch: Wir wollen das Gesetz nicht aufheben, sondern aufrichten. Paulus selbst hat mit allem Fleiß auf die Stimme seines Gewissens geachtet und seine Mitchristen dazu ermahnt, ihr und anderer Gewissen ja nicht zu verletzen. Darum meine niemand, das Evangelium vernichte das Gesetz und Gewissen; und, wo der Mensch unter dem Evangelium sei, da gehe ihn Gesetz und Gewissen nichts mehr an. Ist denn das Evangelium darum hinzugekommen, die Menschen noch gesetzloser und gewissenloser zu machen, als sie schon sind? Nein, das Evangelium hat als rechte Frucht dies, daß es Gesetz und Gewissen in unsern Herzen aufrichtet, daß wir beide als Gottes Zeugen heilig halten und beiden folgen in aller Liebe. Wenn Paulus spricht: „Da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten“, dann ist wohl zu bedenken, daß er das nicht sagt im Gegensatz zum Gesetz, sondern im Gegensatz zu der heidnischen Weisheit, die vor Gott Torheit ist. Und wenn unser Herr und Meister Christus spricht: „Prediget das Evangelium aller Kreatur“, so sagt er damit nicht: „Prediget das Gesetz nicht“. Es ist sehr zu befürchten, daß da, wo man mit Gesetz und Gewissen aufräumen und nur das Evangelium predigen will, man entweder, da doch Erkenntnis dessen, was zur Heiligung gehört, Erkenntnis der Sünde, wahre Reue bleiben muß, nun das teure Evangelium, diesen Trost- und Gnadenspiegel, herabwürdigt zum Werk- Sünden- und Zornespiegel und also das Evangelium greulich mißbraucht; oder man sieht von wahrer Reue, von Erkenntnis des Inhalts wahrer Heiligung ab, und predigt dann das Evangelium vergeblich. „Denn die Gesunden bedürfen des Arztes nicht. Ich bin kommen, den Sünder zur Buße zu rufen und nicht den Gerechten.“

Aber hat das Evangelium, da es Gesetz und Gewissen doch bestehen läßt, nicht vielleicht beider Zweck verändert, oder teilweise aufgehoben, so daß wenigstens in den Christen beide nur Zeuge sind zur Heiligung, aber nicht mehr Zeugen der Sünde und des Zornes Gottes? Nein, wenn das Gesetz und Gewissen die Sünde nicht mehr strafen und den Sünder nicht mehr verdammen soll, dann sind beide nicht mehr gerecht, dann müßte ja auch Gottes Gerechtigkeit, die im Gesetz und Gewissen sich offenbart, nicht mehr dieselbe sein. Gesetz und Gewissen zeugen auch heute noch und sollen in allen Menschen ohne Unterschied zeugen von der Sünde und dem Gericht. Aber das ist der Unterschied, daß durch das Evangelium, wenn der Mensch darunter steht, das Gesetz und Gewissen wohl daselbe tun, aber Gottes Absicht dabei, daß er sie ferner walten läßt, eine ganz andere ist.

Dem Gottlosen bezeugt sein Gewissen auch, was Recht und Unrecht ist, aber nicht, damit er weiß, wie er heilig leben und Gott gefallen soll; denn von Heiligung ist ja nichts in ihm, wie auch vom Glauben an Christum nichts

in ihm ist. Für ihn hat das Zeugnis des Gewissens nur die doppelte Absicht, daß er nicht so gar unterfinke im Sumpf der Sünde, daß er wenigstens noch so viel äußere Rechtschaffenheit übt, damit die lieben Christen, Gottes Kirche, ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Zum andern soll das Gewissen ihm bezeugen, damit er nicht einmal sich entschuldigen kann: Wie konnte ich, Gott, deinen Willen tun, da doch niemand ihn mir bezeugt hat.

Für dich, lieber Mitchrist, besteht diese Absicht deines Gewissens nicht. Für dich, dem der Heil. Geist durch das Evangelium im Herzen den Glauben und die Liebe entzündet hat, ist das Gewissen dazu da, daß es dir Antwort gibt auf die Fragen, die dir aus der Liebe kommen: Womit kann ich dir, Herr, deine Liebe vergelten? Was willst du, daß ich tue? Ist dir dies recht? Wird jenes dir mißfallen?

Dem Gottlosen bezeugt sein Gewissen Gottes Zorn und Gericht über alle Bösen. Das Gewissen verdammt die Gottlosen. Dadurch will das Gewissen den Gottlosen von fernem Sündigen abschrecken und zum andern ihm wirklich das Urteil, welches er verdient hat, verkündigen. Und da predigt ihm das Gewissen nicht etwa zum Schein, sondern, wie es in Wahrheit ist: Sünde und Gericht. Was das Gewissen ihm sagt, ist wahr. Und doch, hier, wo der angenehme Tag des Herrn ist, steht die schreckliche Zornesgewalt Gottes, die durch das Gesetz dem Gottlosen droht, doch wieder in seiner Liebeshand in Christo. Er läßt Gott die unumstößliche Wahrheit seiner ewigen Gerechtigkeit dem Gottlosen durch sein Gewissen predigen, damit derselbe erkenne, wie es mit ihm stehe, damit er gedemütigt, zerknirscht und zerschlagen werde und in Verzweiflung schreit: Es ist alles aus. Das tut Gott, damit er kommen und in Christo die zerschlagenen Herzen heilen, die gedemütigten erheben und die verzweifelten Herzen gewiß und froh machen kann. Aber wo der Gottlose diese Liebesabsicht Gottes in Christo hindert, da hat ihm sein Gewissen nur beständig vorausgesagt, was seiner einst wartet.

In dir, lieber Mitchrist, predigt das Gewissen auch beständig Sünde, Zorn und Gericht. Gewissen bleibt Gewissen. Wie das Gesetz alle Sünde aufdeckt und allen Sündern Strafe droht und nie anders reden kann und wird, so bleibt das Gewissen auch bei einerlei Rede, auch in den Christen. Und wenn es in dir von Zorn und Gericht zeugt, so redet es wahr. Wenn es dich als Sünder verdammt, so zeigt es dir nur, wie du als Sünder stehst vor der unveränderlichen Gerechtigkeit Gottes, die nie anders kann, als den Sünder verdammen. Johannes schreibt in seiner ersten Epistel (Kap. 3, 19. 20): „Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen, daß, so uns unser Herz verdammt, daß Gott größer ist, denn unser Herz und erkennt alle Dinge.“ Hier sagt der Apostel ja ausdrücklich: Unser Herz, Gewissen, verdammt uns. Und Gott will es so. Will er dich wirklich verdammen? Nein: So ist nun nichts Verdammliches an

denen, die in Christo Jesu sind. Gott läßt das Bild seiner Gerechtigkeit dir beständig noch durch dein Gewissen vor Augen stellen mit einer besonderen Liebesabsicht. Es soll durch dein Gewissen, das dich beständig verdammt, Gelegenheit gegeben werden, daß der neue Mensch in dir, der Glaube, zuspringen und mit dem teuren Evangelium dein Gewissen stillen und zum Schweigen bringen kann. Der neue Mensch muß in dir arbeiten und leben. Er muß dir zeigen, was er kann; er muß dir beständig die beseligende Kraft, die er durch das Evangelium hat, vor Augen stellen. Dann lernst du, was du an deinem Glauben hast, welchen Schatz, Trost und Kraft. Dann hältst du ihn hoch, hast ihn lieb, wirst ihn hegen und pflegen durch das teure Evangelium, daß er immer mehr zunehme in aller Weisheit Christi, erstärke und kräftig werde. Dann ergibst du dich ganz der Herrschaft des neuen Menschen in dir, dir zum Heil und Leben. Damit aber der neue Mensch dir beweisen kann, was er vermag, und du lernst, was du an ihm hast, muß dein Gewissen dich noch beständig verdammen. Es muß schreien, damit der neue Mensch dir zeigen kann, wie viel besser er das versteht. Es muß dich ängsten, damit der neue Mensch dir zeigen kann, welch köstlichen Frieden er dir in Christo bringen kann. Es muß dir die Sünden aufdecken, damit der neue Mensch sie dir zudecken kann. Es muß dich verdammen, damit der neue Mensch dir den Himmel gewiß machen kann. Es muß dich verfluchen, damit der neue Mensch dir zeigen kann, daß du ein Gesegneter im Herrn bist. Wo das Gesetz verdunkelt ist und das Gewissen schweigt, da hat der neue Mensch nichts mehr zu sagen. Da wird er denn auch verachtet. Da wird er nicht mehr mit dem lieben Evangelium gepflegt, und da stirbt er ab. Darum soll Moses und das Gewissen uns nur tüchtig verdammen, damit der neue Mensch sich kräftig in uns rege, wir ihn lieb haben und uns unter sein durch das Evangelium so seliges Regiment stellen.

Dein Gewissen muß dich beständig verdammen, damit du auch beständig vor Augen hast, wie du noch die Erbünde, das Fleisch, den alten Adam an dir hast, und welch ein Greuel derselbe ist. Da muß dein Gewissen dir zeigen, zu welch greulichen Werken der alte Mensch dich verführen will, und wie fluchwürdig du wärest, wolltest du ihn über dich herrschen lassen. Wozu soll das dienen? Nun, da erfüllt dein Gewissen dich mit Abscheu, Furcht und Schrecken vor dem alten Menschen in dir und seinem Treiben. Du schreist: „Wenn ich doch frei wäre von der Sünde in mir!“ Und wenn nun der neue Mensch in dir, der dich zur Heiligung treiben will, zum Abtun alles Bösen und zum Anlegen des Guten in Christo dich ermahnt, wenn er dich zum Kreuzigen des Fleisches ermahnt und spricht: „Seid Gottes Nachfolger als die lieben Kinder, betrübe den Herrn Christum nicht mit Sünde; wie du deine Glieder begeben hast zu Waffen der Ungerechtigkeit, so begib sie auch zu Waffen der Gerechtigkeit“, dann wird er dich willig machen, ihm zu folgen und dein Fleisch samt den Lüsten und Begierden zu töten. Wo das Gesetz verdunkelt ist und das Ge-

wissen schweigt, und darum keine Angst und Furcht vor dem alten Menschen mehr erregt, da hört man auch nicht mehr auf den neuen Menschen, sondern fängt an, immer mehr dem alten Menschen zu folgen. Und wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben ernten. Des Herrn Lohn ist des Knechtes Lohn. Darum soll das Gesetz und Gewissen nur fleißig den alten Menschen in uns mit seinen Lüsten verdammen, damit wir ihn beständig fürchten und der neue Mensch über uns die Herrschaft hat und behält mit seinem Treiben und Ermahnen zur Heiligung, Gott und unserm Herrn Christo zu Preis und Ruhm.

W. S.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus unserer Zeit.

### Das untergegangene Schiff.

Seit dem 15. April haben die Zeitungen zahlreiche Mitteilungen über das große Schiffsunglück bei Kap Race, durch welches viele Hunderte von Menschen ihr Leben verloren, gebracht. Nach dem Zeugnis mancher Geretteter soll noch zuletzt an Bord das bekannte, halbheidnische „Näher, mein Gott, zu dir“ unter Begleitung der Musikkapelle gesungen worden sein. Der Telegraphist Bride, dessen Zeugnis aus mancherlei Gründen hier wohl als das zuverlässigste anzusehen ist, sagt dagegen, es sei das bei den Engländern bekannte Kirchenlied „God of mercy and compassion“ gewesen, ein Gebet zu dem starken Gott und Heiland in den Fluten der Anfechtung und Not. (Vergleiche Psalm 69.) Die dazu gehörige Melodie ist bekannt unter dem Titel „Autumn“. Es sollen auf dem Schiffe mehrere Pastoren gewesen sein. Sie sind alle mit untergegangen. In keiner Zeitung ist ihr Lob gesungen und ihr Todesmut gepriesen worden. Die Annahme liegt nahe, daß einer dieser verachteten Diener am Wort der Kapelle das Lied angab und die dem Tode Verfallenen zum Singen aufforderte und zu dem herzlichen Gebet: „Halt' du mich in großen Wassern; — laß mich sehn auf dich allein; — ewge Liebe, dein Verfühnen — führe mich zum Frieden ein!“ Wie viele mögen es da noch in ihrer letzten Stunde gelernt oder wiedergelernt haben, ihre Seelen dem einzigen, allmächtigen Helfer und Heiland zu befehlen!

Wenn doch alle Welt es lernen wollte! Aber Welt bleibt Welt. „Du schlägst sie, aber sie fühlen es nicht; du plagst sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein härteres Angesicht denn ein Fels und wollen sich nicht befehlen.“ Jer. 5, 3. Wohl empfinden sie den Schlag, aber sie merken nicht, welche Hand sie eigentlich schlägt, und warum sie es tut. Hat man vorher in Selbstüberhebung und Fortschrittsdünkel Gottes vergessen, so gedenkt man seiner auch jetzt nicht. Frivol und gotteslästerlich nennt eine Zeitung diese Heimsuchung Gottes „ein raffiniert grausames Schicksal“ und weist die ganz richtige Bemerkung eines Blattes, daß wir immer noch Ursache haben, in unser allgemeines

Kirchengebet die Reisenden zu Wasser und zu Lande einzuschließen, als ungehörig ab. Eine andere preist den Mut und die Mitterlichkeit der dem Untergang Geweihten und meint, die Menschheit sei dadurch gebessert worden; die Katastrophe bedeute einen Triumph der Menschheit. Und in demselben Ton geht es weiter. Gott aber spricht: „Ich, der Herr, das ist mein Name; und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. Wer misset die Wasser mit der Faust und fasset den Himmel mit der Spanne? Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit; ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke; ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden!“ Jes. 42, 8; 40, 12; Jer. 9, 23. 24. Gott erhalte uns in der Gottesfurcht und im Gottvertrauen!

C. G.

### Zum Untergang der „Titanic“.

Gott, ew'ger Gott! Dein ist die Macht, die Ehre,  
Noch ist dein Schöpfungswerk dir untertan;  
Noch beugen sich vor dir des Himmels Heere,  
Noch beten dich der Erde Kräfte an.

Unmächtiger! Hier hast du selbst gerichtet,  
Du hast zerstört, was Menschenhand erbaut;  
Titanic — Riesenwerk! es ward vernichtet,  
Worauf des Stolzen Übermut vertraut.

Mgütiger! Vor deinem heil'gen Throne,  
Beklagt dein Volk in Demut seine Schuld;  
Sei gnädig uns, und nach Verdienst nicht lohne, —  
Gott reich an Macht, doch reicher noch an Schuld.

Herr, lehre uns, auf eig'ne Kraft nicht bauen,  
Bewahr' in Gnaden uns vor Sicherheit;  
Laß uns auf falsches Wissen nicht vertrauen,  
Dein ist das Reich, die Kraft in Ewigkeit. Amen.

S. M.

## Schulen und Anstalten.

### Unser Predigerseminar.

In dem Studienjahre, das jetzt rasch seinem Ende zueilt, hat die Arbeit der Professoren und Studenten des Predigerseminars zu Bauwatosa durch Gottes Güte so ruhig und ununterbrochen weitergeführt werden können, daß wir gar nicht inne wurden, wie schnell die Monate verstrichen. Das ist neben all dem andern Segen, den wir alle bei unserer Arbeit erfahren haben, ein besonderer Grund zu großer Dankbarkeit. Da Professoren und Studenten in rechter Geisteseinigkeit und schöner Vertraulichkeit dem gemeinsamen Ziele der Seminararbeit zustrebten, haben wir die sichere Hoffnung, daß der Segen dieses Stu-

dienjahres auch den Gemeinden zu gute kommen wird, denen unsere Kandidaten späterhin dienen.

Die Studentenzahl ist dies Jahr auf 63 gestiegen und hat damit einen Höhepunkt erreicht, der schwerlich in absehbarer Zeit überholt werden wird. Da die ganze Schar ausnahmslos in rechtschaffenem Christenwandel lebte und auch im allgemeinen den Studien mit erfreulichem Eifer oblag, störte nichts die Freude der Lehrer in ihrer Berufsarbeit. Zu der angegebenen Gesamtzahl rechne ich unsere drei Hospitanten mit, die wir auf ihre dringende Bitte zuließen; da sie keine Gymnasialausbildung mitbrachten, konnten wir ihnen nicht von vornherein versprechen, daß sie bei uns ihr Ziel erreichen würden. Zwei von ihnen beenden dies Jahr ihre Arbeit bei uns; sie haben mit großem Fleiß und sichtlich unter Gottes Segen gearbeitet, so daß ihrer Berufung ins Pfarramt nichts entgegensteht wird. Der dritte Hospitant, der als künftiger Missionar unter den lutherischen Polen in unserem Lande bei uns die nötige Vorbereitung sucht, hat sich ebenfalls gut eingelebt und arbeitet mit erfreulichem Erfolge.

Die beiden ersterwähnten Hospitanten eingerechnet, wird unsere Kandidatenklasse im kommenden Juni 23 Mann zählen. Unter ihnen sind jedoch vier zu dem Entschlusse gekommen, vor dem Eintritt in das hl. Amt durch besondere Studien auf anderen Anstalten ihre sprachliche Ausbildung abzurunden, weil ihnen die Mittel dazu zu Gebote stehen. Da sie uns versichern, daß sie dies nur tun, um hernach das Amt um so besser verwalten zu können, werden sie dem Dienste der Kirche ja nur zeitwillig noch entzogen. Mit den übrigen neunzehn Kandidaten werden wir, will's Gott, dies Jahr doch wohl einmal die allermeisten großen Lücken ausfüllen können.

Wegen der ungewöhnlich großen Studentenzahl wurde der Raum im Seminargebäude etwas knapp, und besonders die Schlafräume waren überfüllt. Wir mußten in dem leeren großen Saale im zweiten Stock durch Vorhänge einen Raum für Schlafstellen abteilen. Trotz des engen Zusammenwohnens blieb aber der Gesundheitszustand im Allgemeinen überaus befriedigend. Es traten keine Krankheiten auf, deren Grund man in der Überfüllung der Schlafräume suchen könnte; ja es kommt mir beim Rückblick so vor, als ob auch durch geringfügigere Unpäßlichkeit weniger Arbeitszeit versäumt worden ist, als in anderen Jahren. So hat das Seminar in jeder Beziehung alle Ursache, mit besonderem Dank auf das Studienjahr 1911—12 zurückzublicken.

F. Schaller.

Bauwatosa, Wis., den 30. April 1912.

### Schulanzeige.

Die Schlußfeier im Dr. Martin Luther College zu New Ulm wird Dienstag, den 11. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Aula abgehalten werden. Am Abend zuvor wird in der Stadt ein Schülerkonzert veranstaltet werden. Alle Freunde und Gönner der Anstalt sind herzlich eingeladen.

ac Haase  
O Hagedorn  
J Jenny  
W Parsius

M Haasch  
B Schmeider  
Th Schmeider  
C Sichel  
Fupleger

Alle Verufe für Lehramtskandidaten sollten sobald als tunlich an die Herren Präsidcs oder an den Unterzeichneten eingefandt werden, damit sie der Verteilungskommission bei ihrer Sitzung zur Verfügung stehen. Diese Bitte ergeht deshalb, weil es verschiedentlich vorgekommen ist, das Verufe zu spät einliefen.

A. A d e r m a n n.

New Ulm, Minn., den 27. April 1912.

**Kandidaten für Watertown.**

Für die Professur in unserer Anstalt in Watertown sind von Pastoren und Gemeinden unserer Synode zu den vordem aufgestellten Kandidaten die folgenden empfohlen worden:

Prof. C. Bliedernicht, von Pastor J. Klingmann und Gemeinde;

Pastor S. Brandt, von Pastor S. Bergmann und Gemeinde;

Prof. Ed. Buerger;

Prof. Dr. W. Luebke, von Pastor D. Heidtke und Gemeinde;

Pastor C. Dornfeld, von Pastor A. Herzfeldt und Gemeinde;

Pastor C. Gausewitz, von Pastor J. Henning und Gemeinde;

Pastor D. Hagedorn;

Prof. C. Bliedernicht;

Prof. Fr. Meyer;

Lehrer N. Albrecht;

Lehrer L. Ungrodt;

Lehrer C. Reim;

Herr S. Probst, von Pastor C. Gausewitz und Gemeinde;

Pastor W. Genkel, von Pastor J. Bernthal und Gemeinde;

Prof. W. Herrmann, von Pastor C. Buenger und Gemeinde.

Alle weiteren Schreiben in dieser Angelegenheit wolle man vor dem 10. Juni 1912 an den Unterzeichneten einfinden.

Manitowoc, Wis., den 10. Mai 1912.

Pastor R. M a c h m i l l e r, Sekr.

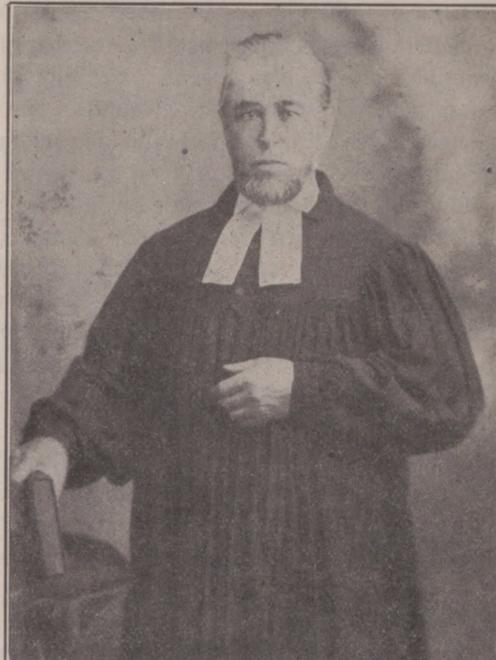
**Aus unsern Gemeinden.**

† Pastor Simeon Deuber. †

Am Sonntag, d. 14. April, starb zu Mankato, Minn., Past. emer. Simeon Deuber im Alter von 77 Jahren, 7 Monaten und 8 Tagen. Ein Leiden, das ihn schon längere Zeit geplagt hatte, verschlimmerte sich sechs Wochen vor seinem Tode und machte schließlich seinem irdischen Leben ein Ende. Da er bis auf wenige Stunden vor seinem Abscheiden bei voller Besinnung war, konnte er von seinem festen Glauben an die Erlösung durch Jesum Christum, den er

gepredigt hatte, Zeugnis ablegen; er starb mit dem Bekenntnisse: Er hat mich erwählet, nicht ich ihn. So ist er gewiß zur Freude seines Herrn eingegangen. Die Beerdi-

*Dee*



*Bliedernicht  
H Brandt  
K Buehner  
C Buege  
W Fuchsler  
C Sauer  
Th Schmeider  
R Siegel*

gungsfeier fand am 18. April in Mankato statt. Außer einer großen Delegation aus Sleepy Eye, wo der Verstorbene zuletzt als Pastor gewirkt hatte, beteiligten sich viele Pastoren der Minnesotasynde, sowie auch missourische Brüder aus der Nachbarschaft an dem Trauergottesdienste. Bei der Feier im Trauerhause hielt der Unterzeichnete eine kurze Ansprache. In der Kirche redeten außer dem Ortspastor A. Winter, der die Predigt hielt, noch Past. C. J. Albrecht von New Ulm als Studiengenosse des Entschlafenen und Past. W. Albrecht von Sleepy Eye im Namen der dortigen Gemeinde. Am Grabe fungierte Past. Winter.

Simeon Deuber wurde am 6. September 1834 in der Ortschaft Osteringen, Kanton Schaffhausen (Schweiz) von gottesfürchtigen Eltern geboren. Durch die Predigten des Missionars Heppel angeregt, gab er nach dem Tode seiner Eltern das ererbte Geschäft auf und wollte sich dem Missionsdienst widmen. Während aber sein Bruder, der denselben Entschluß faßte, später als Missionar in Indien wirkte, änderte Simeon Deuber seine Absicht und bezog die Erichona bei Basel, um sich auf das Gemeindeamt vorzubereiten. In seinem vierunddreißigsten Jahre vollendete er das Studium, kam nach Amerika und übernahm die Bedienung der luth. Gemeinde zu Bremen, Minn. Von da an bis zu seinem Tode gehörte er der Minnesotasynde an. In Bremen verehelichte er sich mit Verena Huber, die ihm nach dreizehnjährigem Diaconissendienst in Deutschland und im Orient (Smyrna und Konstantinopel) nach Amerika folgte. Dieser Ehe entsprossen vier Kinder, zwei Knaben, die aber in zartem Alter starben, und zwei Töchter, die mit

der Mutter den Entschlafenen überleben, Frau Theo. Seifert von Chicago und Frau A. Schaller von Redwood Falls, Minn. Nach elfjährigem Dienste in Bremen folgte Past. Deuber einem Berufe nach Sleepy Eye, Minn. Dort hat er von 1879 bis 1896 mit aufopfernder Treue des hl. Amtes gewaltet, bis seine zunehmende Schwerhörigkeit die Arbeit empfindlich zu hindern begann. Er legte sein Amt daher nieder und wohnte seither in Mankato. Da er bis kurz vor seiner letzten Krankheit körperlich wie geistig rüstig und frisch blieb, nahm er nicht nur stetig den regsten Anteil an allen Dingen, die das Wohlergehen der Synode und der Kirche im Allgemeinen betreffen, sondern konnte auch der Gemeinde zu Mankato als Hilfspastor schätzenswerte Dienste leisten. Bei Allen, die ihn gekannt haben, wird er als ein rechter Simeon in gutem Gedächtnisse bleiben.

J. Schaller.

### Ein Brief Luthers.

In dem pommerschen Museum, das im Rathause in Stralsund untergebracht ist, befindet sich auch ein Brief Luthers an einen Stralsunder Bürger, der seines Inhalts wegen sehr beachtenswert ist. Die Veranlassung war folgende:

Der Kaufmann Saftrow in Stralsund hatte einen Prozeß mit früheren Geschäftsfreunden, der schon eine ganze Zeit spielte. Weil er nun gerade nicht die freundschaftlichsten Gesinnungen gegen seine Gegner hegte, so scheute er sich, zum heiligen Abendmahl zu gehen, um es nicht unwürdig zu genießen und kam dadurch in Gewissensnot. Nun hatte Saftrow einen Sohn, namens Johannes, der in Wittenberg studierte; dem lag die Not des Vaters am Herzen, und er erbat Luthers Rat in dieser Angelegenheit. In dem Briefe, den Johannes seinem Vater überbringt, schreibt Luther:

„Dem ehrbaren, vorsichtigen Nikolaus Saftrow, Bürger zu Stralsund, meinem günstigen guten Freund! Es hat mir euer lieber Sohn, Magister Johannes, gar sehr geklagt, lieber Freund, wie Ihr Euch vom Sakrament so viele Jahre enthaltet zum großen ärgerlichen Exempel der andern, und mich gebeten, Euch zu ermahnen, von solchem gefährlichen Vornehmen abzuwenden, weil wir keine Stunde des Lebens sicher sind. So hat mich seine kindlich treue Sorge um Euch, seinen Vater, bewegt, diese Schrift an Euch zu tun, und ist meine christliche, brüderliche (wie wir in Christo einander schuldig sind) Vermahnung: wollet von solchem Vornehmen absehen und bedenken, daß Gottes Sohn viel mehr gelitten und seinen Kreuzigern vergeben, und zuletzt, wo die Stunde kommt, Ihr auch vergeben müßt, wie ein Dieb am Galgen vergeben muß. Ob aber die Sache im Rechten hängt, das laßt also gehen und wartet des Ausgangs. Solches hindert gar nicht, zum Sakrament zu gehen, sonst müßt wir und auch unsere Fürsten nicht zum Sakrament gehen, weil zwischen uns und den Papisten noch immer Streit ist. Befehlet Ihr die Sache dem Recht, aber derweil macht Euer Gewissen frei und

spricht: Wem das Recht zufällt, der habe recht: indes will ich vergeben dem, der unrecht getan hat, und zum Sakrament gehen. So gehet Ihr nicht unwürdig zu, weil Ihr Recht begehret und Unrecht leiden wollt, wie es der Richter zu Recht oder Unrecht erkennt. Solche Vermahnungen nehmet nicht für ungut, die mir Euer Sohn mit großem Fleiß abgelehet hat. Hiermit Gott befohlen. Amen!

„Mittwochs nach Misericordias Domini 1540.

„Martinus Luther.“

### Eine junge Heldin.

Unter den zahlreichen, beim Erdbeben in Messina Verletzten, die in Rom im Spital Santa Maria aufgenommen wurden, befindet sich auch ein sechzehnjähriges Mädchen „Beatrice die Pini“ mit ihrem alten Mütterchen und zwei kleinen Geschwistern. Sie ist sehr zart gebaut, hat aber zur Rettung ihrer Angehörigen Heldentaten verrichtet, die man kaum einem Manne zutrauen würde. Das kleine Häuschen, das sie mit ihrer Mutter bewohnt hatte, war dem Erdbeben gleichfalls zum Opfer gefallen. Während es ihr wie durch ein Wunder gelang, sich aus den Trümmern ins Freie zu retten, wurde ihre kranke Mutter und ihre zwei kleinen Schwestern unter den Schuttmassen begraben. Eine vorüberziehende Patrouille russischer Marinefeldaten fand das Mädchen, das einen schweren Beinbruch erlitten hatte, und brachte sie nach dem Barackenhospital, wo sie verbunden wurde. Eine Stunde später entfernte sie sich mit Hilfe einer Krücke trotz allen Zuredens und begab sich nach der Stelle zurück, wo ihr Haus gestanden hatte, um nach ihren Angehörigen zu suchen, mit ihren schwachen Händen wühlte sie in den Schuttmassen und schleppte Steine und Balken weg, um den Zugang zu ihrer Familie, deren Stimmen sie zu vernehmen glaubte, frei zu legen. So arbeitete sie unermüdet zwei Tage, ohne etwas zu sich zu nehmen. Karabiniere (Landjäger), die am Abend durch die Straßen marschierten, hielten sie für eine Diebin und forderten sie auf, sich zu entfernen. Als sie dieser Weisung nicht folgte, gab ein Soldat einen Schuß auf sie ab, der sie am linken Arm verletzte. Nun schleppte sie sich zu dem Unteroffizier, den sie mit rührender Stimme bat, ihr doch bei der Ausgrabung ihrer Mutter behilflich zu sein. Gerührt über den Heldennut des Mädchens begann das Militär die Begräbnung der Trümmer. Tatsächlich gelang es ihnen nach stundenlanger Arbeit die Mutter und die zwei Kinder, die nur leichte Verletzungen davongetragen hatten, ins Freie und dann nach dem Hospital zu bringen. (Wbl.)

### Auch das Alleinstehen stärkt.

Es hatte in einem Gehölz der Sturmwind viele stattliche Bäume umgeworfen, daß sie in großer Reihe dalagen wie die Erschlagenen. Als nun Gotthold dies besichtigte hatte, und auf der Rückkehr noch seine Gedanken damit beschäftigte, kam er an einem Baum vorüber, der im freien Felde allein stand und dennoch von dem gewaltigen Winde nicht beschädigt worden war. Da wunderte er sich denn

nicht wenig, daß dieser Einsiedler ausdauerter, während die andern mitten im Walde, wo sie doch einer von dem andern Schutz haben konnten, hatten herhalten müssen. Bei weiterem Nachdenken jedoch begriff er, daß die Bäume, die im dichten Walde einer neben dem andern wachsen, nicht so fest wie ihre Brüder auf freiem Felde ihre Wurzeln in die Erde treiben können, auch aus Mangel an Raum mehr in die Höhe lang und schlank aufschließen und von geringen Winden, weil einer den andern schützt, nicht bewegt werden, hernach aber vom heftigen Sturmwind desto leichter zu fällen sind. Der auf freiem Plage stehende Baum dagegen ist des Windes gewohnt, ist kurz und ästig, mit so vielen und starken Wurzeln in der Erde, als Zweigen außer derselben versehen; und darum kann er im Sturm und Ungewitter standhalten. — So geht's auch, sagte er bei sich selbst, unter den Menschen zu, welche mit Bäumen zu vergleichen der Schrift so oft beliebt hat. Die rechten Kern- und Herzchristen suche man nicht bei der großen Menge, bei schwülftigem Aussehen und hochsinniger Vermessenheit. Außer der Anfechtung stehen sie wohl und breiten ihren glückseligen Wipfel gegen die lieblichen Sonnenstrahlen. Wenn aber ein Sturm entsteht, so fällt einer über den andern. Dagegen, was elend, einsam und verachtet ist vor der Welt, der Anfechtung von Jugend auf gewohnt, im Glauben festgewurzelt und in der Liebe gegründet, das steht und wird durch Gottes Macht bewahrt zur Seligkeit. — Mein Gott, in deiner Gnade will ich meine Glaubenswurzel festsetzen und weit ausbreiten; du bist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz, „daß kein Fall (oder Sturm) mich stürzen wird, wie groß er ist.“ Psalm 62, 3.

**Synodalversammlungen.**

**62. Versammlung der Wisconsin-Synode.** — Die ev.-luth. Synode von Wisconsin u. a. St. hält ihre nächste Versammlung, so Gott will, vom 19. bis 25. Juni 1912 in der St. Johannes-Gemeinde zu Milwaukee, Wis. (Past. Joh. Brenner). Der Eröffnungsgottesdienst findet am Mittwochmorgen statt. Herr Pastor Theo. Hartwig wird das Referat liefern über „Der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen“. Die Herren Delegaten werden gebeten, ihr Beglaubigungsschreiben gleich nach dem Eröffnungsgottesdienst abzugeben. Die Herren Pastoren werden ersucht, ihren Parochialbericht einzuhändigen. Wer Quartier wünscht, wolle sich rechtzeitig bei Herrn Pastor J. Brenner, 814 Wliet Str., Milwaukee, Wis., melden.

Heinrich Gieschen, Sectr.

Milwaukee, Wis., den 22. April 1912.

**Zur Beachtung!**

Alle regelmäßigen Berichte, sowie alle sonstigen Eingaben an die Synode sollten bis zum 5. Juni in meinen Händen sein. G. C. Bergemann, Präses.

**Versammlung der ev.-luth. Synode von Michigan u. a. St.** — Die ev.-luth. Synode von Michigan u. a. St. versammelt sich, so Gott will, zu ihrer diesjährigen Versammlung vom 20. bis 25. Juni in der ev.-luth. Immanuelsgemeinde zu Lansing, Mich. Der Eröffnungsgottesdienst wird am Vormittag des 20. Juni gehalten werden. Am Abend des 19. Juni wird im Schulhause der genannten Gemeinde eine Pastoral-Konferenz stattfinden. Die Synodalen werden gebeten, sich spätestens bis zum 15. Juni beim Pastor loci zu melden. Nach genanntem Datum einlaufende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Herr Direktor C. Höncke wird das Referat für die Lehrverhandlungen liefern.

Alle Berichte an die Synode sollten bis zum 10. Juni an Herrn Präses J. M. Krauß eingesandt werden.

Joh. Gauß, Sectr.

**52. Versammlung der Deutschen Ev.-Luth. Synode von Minnesota u. a. St.** — Die Synode von Minnesota u. a. St. ver-

sammelt sich einer freundlichen Einladung gemäß in der ev.-luth. St. Johannisgemeinde zu St. Paul, Minn. (Pastor J. Blocher), und zwar vom Mittwoch, d. 12. Juni, bis Dienstag, d. 18. Juni. Die Anmeldungen zur Synode sollten am 5. Juni in den Händen des Ortspastors sein. Man wolle auch angeben, ob Quartier oder nur Mittagstisch gewünscht wird.

J. Köhler.

**Büchertisch.**

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 347 3. Str., zu beziehen.

**Twenty Terse Tracts.** Unter diesem Titel zeigt der Concordia-Verlag eine Serie kurze englische Traktate an, von denen uns die folgenden zugesandt wurden. Wir fügen den Titeln die Einzelpreise bei; bei größeren Sendungen gibt es von 20 bis 60 Prozent Rabatt.

Why Do I Believe the Bible is God's Word? (15 cents.) — Church and State. (5) — The Real Presence (10) — Christian Giving No. 1. (5) — Christian Giving No. 2. (10) — Infant Baptism. (5) — Odd-Fellowship (5) — Opinions on Secret Societies (5) — Temperance (5) — Freemasonry (5) — Church Going. (5) — The Theater. (10) — What Think Ye of Christ? (5) — The Dance. (5) — Why I Am a Lutheran and Not a Seventh-Day Adventist (5) — Why the Name Lutheran? (5) — Mission Work. (5) The Pope in Politics. (5) — Thirteen Theses on Election (5).

Alle diese Traktate mit Ausnahme des letzten haben unseren fleißigen Freund Pastor Dallmann zum Verfasser und bieten in gedrängter Kürze viel lehrreiches Material über die betreffenden Gegenstände. Der letzte Traktat ist eine Uebersetzung der bekannten 13 Sätze der Missouri-Synode über die Gnadenwahl.

C. G.

**Statistisches Jahrbuch der Deutschen Ev.-Luth. Synode von Missouri, Ohio und and. Staaten für das Jahr 1911.** Concordia-Verlag zu St. Louis. 222 Seiten oktav. Geheftet, 50 Cents.

Das ist natürlich nicht ein Buch zum einfachen Lesen, sondern zum Nachschlagen. Es bietet eine Fülle von Mitteilungen über die Arbeit und den Stand der Gesamtsynode, der 22 Distrikte und der nahezu 4000 Gemeinden und Missionsstationen. Wer die 132 Seiten Parochialberichte sieht mit ihren schier endlosen Zahlenrubriken, muß die Arbeit des betr. Redakteurs und der Druckerei bewundern.

C. G.

**MINUTES OF THE 33d CONVENTION OF THE GENERAL COUNCIL of the Ev. Luth. Church in North America, A. D. 1911.** General Council Publication Board. Philadelphia Penn. 315 Seiten oktav, geheftet

Der Bericht bietet ein vollständiges Bild der betreffenden Synodalverhandlungen und enthält unter anderem ausführliche Mitteilungen über die verschiedenen Council-Missionen, Thesen einer kurzen Lehrbesprechung über Christi Person und Werk, Statistisches, Konstitution, Nebengesetze und Charter des General Council.

C. G.

**Quittungen**

**Fortsetzung vom letzten Gemeindeblatt.**

Witwenkasse — Persönlich: Pastoren H. Knuth 3, H. Bergmann \$3, Hein Gieschen 3, J. Graeber \$3, C. Duerr \$2.50, A. Bridmann \$2, W. Hinmenthal \$2, J. J. Meyer \$3, A. Wolff \$3, H. Herwig \$3, H. Clasen (Lehrer) \$2, H. Heibel \$2, J. Kammholz \$3, H. Jarrell \$3, J. Wagner \$2, H. Fleischer \$3, A. Schlei \$4, J. Uhlmann \$5, H. Geiger \$2, C. Kowalle \$2, W. Gladosch \$2, A. Lederer \$2, Emil Dornfeld \$3, J. Dehler \$3, C. Voges \$3.50, P. Dehler \$3, Herm Gieschen \$5, Wm. Rommensen \$3, O. Rommensen \$2, J. Bading \$2, L. Thom \$3, A. Hoher \$5, W. Hoenecke \$3, J. Hering \$3, W. Aetwafat \$5, A. Stod \$5, Th. Schroeder \$3, Chr. Gebers \$3, W. Roepke \$2.50, C. Neppeler \$1, H. Schmeling \$3, J. Schumann \$3, Th. Schoewe \$3, W. Weber \$2, C. Lescow \$3, A. Endow \$3, A. v. Rohr \$3, Hein Koch \$3, A. Kirchner \$3, W. Mosel \$3, J. Schulz \$3, G. Ph. Brenner \$4, J. Raab \$2, L. Nader \$3, G. Westerhaus \$5, W. P. Rommensen \$5, O. Koch \$5, C. C. Henning \$3, J. Weerts \$3, J. Sarmann \$3, W. Raasch \$3, J. Rohley \$3, W. Fischer \$3, M. Pfaff \$3, C. Schlüter \$5, Osw. Theobald \$5, W. Parifius \$1, H. Lange \$1, H. Schneider \$3, A. Bräsehoff \$3, A. Habermann \$1, W. Mahnke \$5, W. Hillemann \$3, A. Sauer \$5, J. Schwarz \$3, J. Henning \$1, J. Haase \$3, J. Stern \$5, H. Diehl \$3, A. N. \$2, J. Mittelstaedt \$3, A. Buerger \$2, W. Eggert \$2, L. Kirst \$3, G. Vater \$3, C. J. Lederer \$1, H. Ebert \$2, C. Schulz \$1, A. Reibel \$3, auf \$268.50.

Reich Gottes: Pastoren J Aien, Sonntagstoll, Iron Ridge \$9.50, J Helmes, Palmsonntagstoll, Menasha \$12.51, C Dowidat, Rubertstoll, Oststoll \$48.89, C Bast, Karfreitagstoll, Good Hope \$10.10, Herm Gieschen, Ostertoll, Wauwatoja \$20.75, C Walter, dsq, Rib Falls \$1.59, dsq, Marathon City \$3.41, J Schumann, dsq, Nafewaupsee \$11.03, dsq, Sebastopol \$4.84, dsq, Sawyer \$11.59, C Lescoiw, Teil d Ostertoll, Neosho \$2.60, J Glaeser, Ostertoll, Lincoln \$5.15, dsq, Tomah \$18.60, A Kirchner, Koll bei d gold Hochst von Wm Meiden u Frau, Gustisford \$5, R Wolff, Tl d Ostertoll, Clades Corners \$11.40, Th Fink, Ostertoll, Deerfield \$2.40, dsq, Newville \$9, W Parisius, Koll \$5.25, Th Albrecht, Ostertoll, C Farmington \$9.01, A Keibel, von d Konfirmanten, Kirchhahn, von Olga Volkman \$2, Abela Kornder \$1, Alfred Liesener, Helmut Bartelt, Edm Niemann, Willie Vogel, Rich Hafemann, Edna Kamenberg, Ottillie Glamm, Ewald Brühl, Emma Krause, Regina Mattern je 50c, Ida Goll 30c, Paul Bornardt, Otto Gilbert, Ida Wiste, Sarah Frank je 25c, zus \$9.30, G Westenz, Ostertoll, Far Caledonia u Greenfield \$9.75, C J Lederer, Koll bei Krankenkommission von Frau A Baeth, Bay City 50c, C J Lederer, Koll bei Krankenkommission von Frau C. Grünemaid, Bay City 50c, zus \$213.67.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren A Vollbrecht, Koll der S. Schule, Fountain City \$8.37, dsq, von J Gleeter, Alma \$1, dsq, von A Bartels, Fountain City \$1, W Himmthal, von A N. Kautana \$1, G Heidel, von Alb Schulz jr, Stevensville \$1, J Helmes, von Frau Bretthauer, Menasha \$1, G Geiger, pers \$1, D Rommensen, von Frau L Klockow, So Milw \$1, Chr Doehler, von Jrl C Saubers, Two Rivers \$1, Th Schoewe, Schulstoll, T Norton \$10, T Sauer, von Jrl A Ahrens, Appleton \$1, D Koch, Columbus, von Chr Steinbach u pers je \$1, zus \$2, W Parisius, von Frau A Schuster, A Freedom \$1, J Schwarz, von A Moehner, Menomonie \$1, J Mittelstaedt, von A Meyer, West Salem \$1, P Kionta, von W Buth 25c, W Schleyen 50c, zus 75c, C Gausewitz, kollektiert durch Frau Nicolai u Frau Suemke in d Gnadengem, Milw \$75.25, W Blaz, Datswood, von A u C u J Davitz je 5c, zus 15c, G Geiger, von J. Duden, Hartland \$1, zus \$109.52.

Velle Plaine: Pastor C Gausewitz, Rubertstoll, Gnadengem, Milw (f. Kinderfr) \$24, dsq, nachtrgl z Rubertstoll, Gnadengem, Milw \$6.70, G Bergmann, vom werten Frauenverein, Christusgem, Milw \$5, C Gausewitz, von C Gruel, Gnadengem, Milw 25c, zus \$35.95.

Anstalt für Epileptische: Pastoren W Pankow, Dankopfer von Grn u Frau C Doshadis \$5, C Neppler, nachtrgl z Rubertstoll, Dundee u Waucouita \$2.95, G Voettcher, vom werten Frauenverein, Hortonville \$10, C Lescoiw, von Frau C Erdmann, Woodland 50c, W Taras, Rubertstoll, Dagget \$2.50, J Gamm, von A N. La Croffe \$40, zus \$60.95.

Orgelfonds: Pastoren J Gamm, Tl d Ostertoll, La Croffe \$26, P Kionta, Tl d Feststoll, Par Maribel, Denmark u Eaton \$8, zus \$34.00.

Emigrantenmission in Bremen: Pastor W Parisius, Koll \$5.00.

E. v. = Luth. Hochschule: Pastor C Gausewitz, von O Griebing, Gnadengem, Milw \$10.00.

Für Piano in Saginaw: Pastor G Thurow, vom werten Frauenverein, Bay City \$5, dsq, vom werten Jugendverein, Bay City \$5, zus \$10.00.

Summa: \$6,492.58.

Allgemeine Anstalten: Pastoren G Wolter, Karfreitagstoll, T Lomira \$7.77, Paulus Weber, Ostertoll, Wausaukee \$2.70, dsq, Crivitz \$5.70, dsq, Coleman \$11.45, Von Deutschen im fernen Westen \$5, W Kanfner, Palmsonntagstoll, Ellington \$9.70, L Witte, von G Schmelenzki, Escanaba \$1, C Palechek, Koll, Chafesburg \$13.50, dsq, von A N. Chafesburg \$5, J Bernthal, Tl d Ostertoll, Ironia \$14.16, J Bliesernicht, von W Blant, Hülsburg \$2, G Abelmann, Koll, Potsdam \$10, G Brandt, nachtrgl z Rubertstoll, Globe \$2, dsq, Rubertstoll, Neillsville \$104.30, zus \$194.29.

College: Pastoren W Burtstoll, nachtrgl z Ostertoll, West Kewannaee \$1, W Heidtke, Tl d Rubertstoll, Manchester \$10, G Wolter, Ostertoll, T Lomira \$9.25, G Voh, Karfreitagstoll, Bristol \$4.71, M Busch, Par Cagleton, Tilden, Brush Prairie, Auburn, Keshione \$34, J Bergholz, Tl d Ostertoll, N La Croffe \$3, A Vollbrecht, Ostertoll, Fountain City \$12, W Albrecht, Tl d Ostertoll, Lannon \$3.75, J Uplegger, Ostertoll, St Petrigem, T Greenville \$4.47, J Bernthal, Hausstoll, Par Ironia, von Wm Degner, Wm G Jaeger, Carl Jaeger sen, Johannes Jaeger, Theodor Jaeger, Carl Degner, Edm. Marlow, Otto Melcher, Johann Kuester sen, Wm C Jaeger, Herman Jaeger, Fried Neu-

mann je \$5, Fried Genz, Hein Kuester, Herman Degner, Julius Huebner, Emil Melcher je \$3, Herman Melcher, Johann Saeger sen, Franz Ruppnow, Louis Kuester, Herm Fischer, Louis Schwarz, Albert Jaeger, Johann Winter, Wm J Jaeger, Carl Jaeger je \$2, Theodor Schliebe, Otto Braasch je \$1.50, Wm Meijer, Alb Sauer, Wm Radtke, Aug Jaeger, Ferd Mallow, Frau Witwe Melcher, Richard Buh, Herman Bugmann, Wm Buh, Carl Buh, Johann A Saeger, Aug Genz, Fried Strache, Hermann Strache, Louis Piemer, Christ Huebner, Frau Witwe Fischer, Carl Bergmann je \$1, Aug Diez \$3, Herm Piemer \$2, Franz Diez \$1.50, Johann Sell \$2, Ferd Silberg, Fried Diez, Wm Lucht, Marie Kied, Wm Mallow, Carl Kied, Carl Schilberg je \$1, Carl Koeppler, Frau Wilhelmine Koeppler je 75c, Reinhard Berg, Fried Ruff, Wm Bliesner, Robert Lindemann, Wm Edert, Herm Kied, Herm Piesmann, Herm Rohloff je 50c, Leon Zapfrow, Edw Kied je 25c, zus \$137.50, G Abelmann, Koll, Potsdam \$10, P Burtstoll, Ostertoll, St Joh Gem, Mequon \$9.70, zus \$254.38.

Reisepredigt: Pastoren L Mielke, Ostertoll, T German \$14.35, W Heidtke, Tl d Rubertstoll, Manchester \$10, L Kaspar, Ostertoll, Angelica \$2.46, dsq, Bonduel \$4.78, G Voh, dsq, Bristol \$4.10, C A Otto, von Frau Schaub, Arcadia \$5, A Paetz, Ostertoll, McMillan \$7.55, J Bergholz, Tl d Ostertoll, N La Croffe \$8, A Baebenroth, Ostertoll, St Petersgem, Milw \$35.30, J Brenner, Kinderstoll, St Joh Gem, Milw (f. Kinderfr) \$40, T J Sauer, Rubertstoll, Appleton, von Ungenannt \$5, Fred Thiede, Johann Beckmann je \$1, Otto Koffke, Anna Thiede je \$2, Mrs Mary Koehn \$1, Lucille Koffke 20c, Ungenannt 30c, Mr u Mrs C Leifering \$2, Elisabeth Leifering \$1, Martha Leifering 50c, Marie Leifering, Elfriede Leifering, Herm Leifering, Ungenannt, Henry Schneider je \$1, Frau A Mehring 50c, Fritz Dettmann, Henry Schabow, Bertha Thiede, Fr. Hinzmann, Fritz Koehn je \$1, J Melien \$5, Robert Tilly, Carl Holz, Mrs Ernst Gruel je \$1, John Dettmann \$5, Ida Sankowsky, Mrs. P G Schroeder je 50c, Ungenannt 25c, Albert Zuehle \$1, Anna Sankowsky 50c, Elsie Belz \$3, Miß Tillie Wirth, Mr Wm Kellner fr je 50c, Mrs J Kirk 25c, C J \$1.50, Mr J C Hartung fr, Wm J Mueller, A Stegert, Frau Tiedt, August Maach, Mrs Anna Willges je \$1, Gustav Lauersdorf \$1.25, Aug Herzfeldt, Geny Korth je \$1, Gattie Lange, Joh Arndt, Mrs Moeser je 50c, W J Kluge \$5, Mr Arno Klug, Henry Kehlender je \$1, W Pritschet 50c, Henry C Schneider \$1, Gilers \$2, Frau Marg Aures \$1, Wm Tschlin \$2, Louis Waltmann \$1, John Reinte, J Nehls, Aug Daminsky je 50c, Mrs Aug Schaffelle \$1, Herm Korth \$1.50, Fred Behnke \$2, Mrs Sophie Witt \$5, Emma Dettmann, Fred Krueger je \$1, Wm Lemke \$5, Henry Schulze \$1, Aug Sankowsky 50c, Hans Meyer, Bertha Bach je \$1, Ella Kehlender 50c, Mr John Kehlender \$1, Miß Emma Ahrens 50c, Gustav Laif, Geny Krell, Johann Frahn, John Kempf, W A Hof je \$1, Mrs Emilie Tilly \$2, Mrs Krause 50c, Ungenannt 10c, Friederike Knod 25c, Lena Lange, Mrs Henry Knaack, Mrs A Casperen, G Koehnke, Emma Koehnke, Mr Wm Schwab je \$1, Wm A Hoffmann 50c, Leonh Aures \$1, Ferd Brueggemann \$2, Miß Emma Witt \$5, Mrs Matth Doerfler \$1, Mr Henry Witt \$2, Esther Kottke 25c, Heinrich Nehls \$3, Mr Fred Wueh, M Piepenburg, Miß Am Schabow je \$1, Karl Klitzke 50c, C Schnitzewitz \$5, Mrs J Koepfel, Ungenannt, Johann Schroeder, Fred Hartung jr, Olga Brueggemann je \$1, A Hoppe \$2, A Brueggemann \$1, Winnibald Sonntag 50c, Herm Leifering \$2, Mrs J C Hoffmann \$1, Mrs A Belling \$2, Bertha Gohl, Viola Voigt, Otto Tilly je \$1, J Brekmann 50c, Matilda Mueller \$1, Fred Groth, A Ahrens je \$2, Mrs Zul Krause fr \$1, Augusta Fuhrmann, Chas Adam je \$2, A Rehbein \$5, G Hupfaut, Herm Kottke je \$1, J A Biergut \$1.50, Arthur Beder, Wm Wetge je \$1, Ungenannt 50c, Meta Nieland, Anna Johnson, Johanna Bohnsack je \$1, Albert Boeck, Wm Plentke je \$5, Fred Leder, Mr Joseph Schulz je \$1, August Greunke, Wm Noffte je \$2, Otto Schnitzewitz 50c, Julius G Spletter, Mr Herman Schulz, Wm J Lange, Fred Wohl je \$1, Jacob Koehn \$3, Mr u Mrs G Duchow \$5, Wm Zahne \$2, John A Schroeder \$1, Meta Bette 25c, Alb Marx fr, Mr u Mrs John Witt je 50c, Lehrer R C Jehn \$1, Heinrich Volbt \$2, Alb Blamann \$1, John J Behnke \$2, Mr Wm Huberg, Emma Witzke je \$1, Miß Ida Wunderlich \$5, zus \$220.60, W Albrecht, Tl d Ostertoll, Lannon \$3.75, M Geniel, Ostertoll, Shiocan \$5.50, dsq, von Witwe S Wilfür, Welcome \$1, J Soll, von Esther, Ruth u Hugo Wald, Burlington 30c, J Uplegger, Ostertoll, T Greenville \$12.42, J Bernthal, Tl d Ostertoll, Ironia \$20, G Abelmann, Koll, Potsdam \$7.61, P Burtstoll, Ostertoll, Dreinghiz. Gem, Mequon \$8.70, G Brandt, von W Thoma, Globe \$1, dsq, Ostertoll, Globe \$8.11, zus \$420.53.

Kirchbaufonds: Pastor J Bernthal, Tl d Ostertoll, St Joh Gem, Ironia \$5.00.

Synodalberichte: Pastor L Kaspar, Sonntagstoll, Angelica \$1.50.

Synodalkasse: Pastoren S Zedele, Sonntagstoll, Wil-  
mot \$8.30, J Bernthal, N d Osterfoll, Ironta \$4, zuz \$12.30.

Indianer: Pastor J Bernthal, Vermächtnis der selig  
entschlafenen Jungfrau N N aus der Gemeinde zu Ironta \$50,  
dsq, von Wm Barthel Ironta \$5, zuz \$55.00.

Regier: Pastor J Abelmann, von N N, Spring Valley  
\$3.00.

Arme Studenten — Watertown: Pastor S Abel-  
mann, Koll, Potsdam \$5.00.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren S Abel-  
mann, Koll, Potsdam \$5, A Stock, Hochstoll, Hubert-Marten,  
Ridgeville \$8.12, zuz \$13.12.

Witwenkaffe — Kollekten: Pastoren J Mokfus, Ca-  
meron, nachtrgl von G Koplin, Frau C Wiese je 50c, Frau G  
Koplin, A Wiese, Großvater Wölter, A Wölter, Frau Wölter je  
25c, C Wiese, A Wölter je 10c, zuz \$2.45, W Heidtke, N d Au-  
vertfoll, Manchester \$10.04, L Witte, Osterfoll, Escanaba \$7, C  
A Otto, dsq, Arcadia u Cream \$9.40, A Spiering, von W Reiter  
fr, New London \$1, S Zedele, Palmsonntagsfoll, Wilmot  
\$12.50, D Kuhlow, Osterfoll, Wonevoc \$28.88, dsq, Hillsboro  
\$18.40, J Upligger, Palmsonntagsfoll, I Greenville \$16.25, J  
Bernthal, N d Osterfoll, St Joh Gem, Ironta \$5.85, J Abel-  
mann, Koll, Potsdam \$6.25, dsq, Dankopfer von M Kitzmann,  
Potsdam \$5, S Wolter, Sonntagstoll, Lomira \$6.42, zuz \$129.44.

Witwenkaffe — Persönlich: Pastoren L Mielke \$3,  
W Bergholz \$3, W Heidtke \$3, L Kaspar \$1.50, G Vos 3, L  
Witte \$2, C A Otto \$3, J Henning \$2, Joh Brenner \$5, A Bae-  
benroth \$3, W Albrecht \$2, J Abelmann \$5, M Genjel \$3, D  
Kuhlow \$3, S Abelmann \$4, J Nekmann \$3, S Wolter \$3, J  
Braun \$2, J Gieschen \$1.50, J Helmreich \$1, P Hippauf 75c,  
S Jaeger \$2, S Klatt 25c, J Kneise \$1.50, W Manthey \$1, C  
Timm \$1.50, L Ungrodt \$2, L Wedekind \$1.50, Ed Strauß 25c,  
Mehrfaedt \$1, C Hartmann \$1, J Malinowski 50c, A Maas  
75c, G Steffen \$2, A Brockmann \$1, J Fall \$2, zuz \$75.00.

Reich Gottes: Pastoren E. Hinmenthal, Osterfoll, Fo-  
restville \$8.80, W Kansjer, dsq, Stevensville \$7.19, dsq, Elling-  
ton \$17.36, A Arendt, Palmsonntagsfoll, Beaver Dam \$26.08,  
A Spiering, Osterfoll, New London \$44.33, G Boettcher, Dank-  
opfer von N N für Beschützung in Lebensgefahr, Hortonville \$10,  
P Brockmann, Koll, Kaufesha \$11.25, S Brandt, Osterfoll, Neills-  
ville \$11.66, zuz \$136.67.

Kindersreundgesellschaft: Pastoren W Heidtke,  
von A Klavon, Manchester \$1, J Dejung, von Frau S Schöneck,  
Enterprise \$5, zuz \$6.00.

Orgel in New Ulm: Pastoren J Bernthal, N d  
Osterfoll, Ironta \$10, J Blicfernicht, von W Blank, Huilsburg  
\$2, zuz \$12.00.

Summa: \$1,318.23.

H. Knuth, Schatzm.

Aus der Minnesotafashnode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren P Ginderer,  
South Shore \$2.42, Mizeppa \$3, Germantown \$3.52, W J  
Schulze, Stillwater \$45.65, Somerjet \$9.50, C A Pantow, St  
James \$38.56, G Hinmenthal, Buffalo u Pelican Lake \$30.38,  
W Franzmann, Lake City \$17.35, West Florence \$13, von Frau  
J Jacobs u Frau S Bremer je \$1, J Koehler, Nicolle \$37.41,  
J C A Gehm, Zumbrota, St Petersgem \$4.70, St Joh Gem  
\$2.82, A Poethke, Marshall, zu Holland \$5.10, A J Dysterheft,  
Sanborn \$16.42, A Schaller, Redwood Falls \$6.88, Morton  
\$9.56, J P Scherf, Valaton \$12.52, J Baur, Morgan \$2.75,  
Eden \$5.75, A Eidmann, Darfur \$10.41, G A Ernst, St Paul  
\$20.52, J Plocher, St Paul \$40.12, S C Meyer, Goodhue, Gna-  
dengem \$9.50, St Joh Gem \$15.99, D Ph Keller, Bowdle \$4.25,  
Theodore \$2, Cottonwood Lake \$2.05, zuz \$374.13.

Allgemeine Synode: Pastoren W Franzmann,  
Lake City \$15.55, von J Dankwort \$5, Frau J Jacobs \$1, A J  
Dysterheft, Sanborn \$29, zuz \$50.55.

Reiseprediger: Pastoren S Boettcher, Gibbon, von  
Frit Lenz \$2, P Ginderer, South Shore \$6, zu Mizeppa, von  
Ernst Breikmann \$1, W J Schulze, Stillwater \$10.25, dsq, von  
Ed G Schindler, Wm Schiefelbein, Carl Sommer, N N, Aug  
Ulrich, John Giesler, Wm Gersmehl, Max Seim fr je \$1, Aug  
Kiesow \$2, Carl Wolf fr \$1, Ed Bethin \$1.50, Gust Bethin,  
Gottfr Prebel, Aug Wolf, Wm Thoele je \$1, Willie Roeder, Ella  
Seim, Aug Schramm, Wm Janits, J Schulze je 50c, Louise Ul-  
rich 25c, Aug Duthke, Ad Lehrer, Wm Voelkmann, Carl Richert,  
Herm Prebel, Christof Schmidt je \$1, Wm Biegung \$2, Aug  
Bohnmann \$1, Lehrer A C J Meinken, Pastor W J Schulze je

\$2, zuz \$32.25, C A Pantow, St James \$8.95, A Heidmann,  
Arlington, von A Richmueller \$1.25, G Hinmenthal, Buffalo u  
Pelican Lake \$12.67, dsq, von Adolf Boese, Karl Bouk, Friedr  
Becker, Marg Ordorff, Wm Wagner, Gust Wefenberg, Friedrich  
Kubalsky, Paul Kubalsky, Louis Hahnke u G Hinmenthal je \$1,  
Karl Radtke \$2, G Fieser u S C Ordorff je 50c, Theo Ordorff  
35c, S Ernst u Wm Marschel je 25c, zuz \$13.85, W Franzmann,  
Lake City \$19.75, West Florence \$20.25, J Koehler, Nicolle, von  
Karl Maas u Frau \$2, Gust Dallmann \$1, Frau Thielber \$2,  
J C Zimmermann, Frau A Rekte, N N, Herm Thom je \$1, Herm  
Wels \$2, Frau Anna Bruns 50c, Ardy Johnson, Chr Jahning je  
\$1, zuz \$13.50, J C A Gehm, Zumbrota, St Petersgem \$4, St  
Joh Gem \$4.60, von Chr Wedekind u Frau John Tiedmann je  
\$1, Samuel Wittlief 50c, A Poethke, Marshall \$4.30, Frau J  
Schroeder, Holland \$1, A J Dysterheft, Sanborn, von J S W  
Jaeger u Frau, John Weber sen, Peter Jödel sen, Henry Pape,  
John S Weber, G Hagemann, Theo Ott, Carl Trahm, John Jae-  
ger sen, Herm Stern, W L Aingle, Aug Ortman, Ferd Radach,  
J A Jaeger je \$1, A Zul Dysterheft \$1.50, Aug Guntow \$1,  
John J Jaeger 75c, Henry Jbjen, Mrs S Stern, Bernhard Ra-  
dach, Mrs Marie Heise, Wm S Stechmann, Henry Wager je 50c,  
Mrs Mary Radach 35c, Chas Behrens 50c, Karl Baglaff 30c,  
Arthur Weber, Reinhard Weber je 25c, Frau Anna Fleischmann  
10c, zuz \$22, A Pieper, Woodbury, von Henry Zinschlag \$2, Jac  
Luchfinger \$1.50, Wm Polzin, C Spangenberg, Frau Jakob Gor-  
zudberger je \$1, Frau Henry Dick 75c, Theodor Walter 50c, zuz  
\$7.75, A Schaller, Redwood Falls, von Friedr Spletthöcker, Aug  
Kojfow, G Radack, Ernst Radack, Herm Baglusch, Marie Tolz-  
mann, Alb Hartwig, Paul Otto, C W Radack, Alfred Radack,  
Albert Radack je \$1, zuz \$11, A Schaller, Morton, von Frau G  
J Strenzel \$1, Frau Friedr Breuer \$2, N N 25c, N N 25c, N  
N 50c, zuz \$4, J Baur, Morgan \$4, Eden \$15, G A Ernst, St  
Paul, von Edmund Peters \$3, Lehrer J Lovitz, Frau B Baesler,  
Paul Sachwitz je \$2, G Maina, Franz Velde, Erich Klett, Henry  
Domnosky, W Drens, Emily Wilkoff, John Busch, Ernst Ott,  
Wm Thom, S Mattil, G Ehlinger, Fr Kometich, T Busch, Frau  
J Velde, Fred Lorenz, Peter Weber, Otto Klett, Frau S Dom-  
nosky, Fred Heuer, Frau P Glowe, N N je \$1, Frau Popperi,  
Ed Danner, C Preuß, Adele Broders, Herm Malon, Frau C  
Knaus, Fred Ohmann, Aug Faubel, Marie Pagel, Chr Krißtein,  
J C D, Julius Pauger, Henry Ott, Walter Lange, Clara Engfer,  
Frau S Kozlowski je 50c, Wm Jaeger, Rose Jaeger, Elsie Fischer,  
Clara Mattil, Frau A Aren, Freda Kauthack, Alice Broders, Carl  
Ramberg, Ida Jaeger, Amanda Schulz, P Preuß, Emma Mat-  
til je 25c, Emma Engfer 30c, Johanna Engfer 20c, Herm Mattil,  
Wihl Fehrmann, Frieda Mattil, Gertrud Fehrmann, Florence  
Fehrmann, Elsie Pagel, Minnie Graupmann je 10c, Erna Ott,  
Ed Danner, Arthur Mattil, Clara Domnosky, Gustav Virkus,  
Anna Keller je 5c, kollekte \$6.85, zuz \$49.35, P Lorenz, Eigen,  
von G. Feil, Herm Meyer, Dorothea Stehr, Mrs Johz Stehr,  
Wm Krudenberg, Geo Meyer, G Schroeder, G Muenkel, Wm  
Schroeder, S Stehr, S Schroeder, W Dierjen je \$1, S Bur-  
mester \$1.50, A Meyer, C Meyer, W Meyer, L Meyer je 50c,  
B Stegen, A Stegen je 25c, Mrs G Meyer 50c, zuz \$16.50, J  
C Siegler, Nodine, von Aug Vos, A. Drerel, Frau W Jacob je  
\$1, N N 20c, J Jacob 25c, W J Siegler 55c, N Aeturalat, Zee-  
land \$25.50, A Eidmann, Darfur \$17.42, J Guse, Austin, von  
G Mielke \$2, J Voelz u A Wegner je \$1, S Bruns Delano  
\$17.30, dsq, von Herm Wandersee \$2, Carl Schroeder, Franz  
Schirr, Meta Bruns je \$1.50, Aug Destrück, Arthur Schimmel-  
pfennig, Henry Luerffen, Franz Parlik, Louis Defens, Emil  
Brandenburg, Herm Anop, Henry Schirr, Otto Schirr, Wm Top-  
pel, Conrad Topel, Robert Otto, George Luerffen, Carl Hanke,  
Albert Wandersee, Ferd Wandersee, Herm Duske, Mrs Franz  
Anop, Mrs Wm Piebarth, Wm Namthum, Ed Namthum, Mrs  
Fred Krause, Aug Wandersee, Carl Wuelle, Henry Hanke, Oskar  
Langner je \$1, Aug Bleke 50c, Wm Dixon, Mrs Wm Dixon je  
51c, Albert Anop, Louis Wandersee, Otto Topel, Otto Weege,  
Henry Wandersee, Frit Lange je 50c, Carl Duske 40c, Carl  
Krause, Agnes Hanke je 25c, Emil Wandersee 15c, Fred Duske,  
Kuth Hanke je 10c, zuz \$38.27, S Bruns, Salemsgem zu Frank-  
lin \$7.24, Dreieinigkeitsgem \$13.75, Montrose \$2.38, J Plocher,  
St Paul, von J Plocher \$5, S Behrens, Mrs S Zinschlag, P  
Müller je \$1, A Genste \$2, J S Wolf, C Klemmer, Mrs S W  
Joffed, Val. Düll, S Otte je \$1, J Wohley \$5, Mr Zimmer-  
mann \$1, A Meißner 25c, Reg Strang, J J Gerhardt, J P  
Meißner, C Brustmann, M C Schuler, Ar V. Düll, S Sager je  
\$1, zuz \$28.25, J Plocher \$4.50, W C Albrecht, Sleepy Eye, von  
Mrs J Petermann \$1.50, Mrs S Guse 60c, Mrs Kant \$1, Wm  
Lange 50c, Mrs Emilie Fall, Mrs Aug Utecht, J G Pelz je \$1,  
Ida Krueger, Wm Krueger je 25c, Zul Krueger 50c, Herm Kne-

ger, J G Helm je \$1, Mrs J Lange, 25c, M N, Aug Sommerfeld, Mrs J Memmele je \$1, Ed Kreuz, J Harmening je 50c, Wm Timm, S H Meyer je \$1, Mrs J Lange 50c, J Mueller, Otto Orth, Wm G Guse, N N, persönlich \$1, zu \$21.35, A J Dysterheft, Sanborn, von Chas Goehring, Franz Trapp, John Schasemann je 50c, S E Meyer, Goodhue, von Jac Hadler \$5, Meta Luhmann, J N Diercks, Herm Zentke je \$2, S Ehlers, S Diercks, P Jonas, Joh Matthees, J Siewert, Mrs S P Matthees, S A Matthees, J Lindemann, S Hirsch, C Hernlein, C Grote, J Steffen, J Schubring jr, J Schubring sr, W Riggers, J H Ribbe, J Post, S Thomforde, Herm Schulz, Herm Meyer je \$1, zu \$31, C A Pantow, St James, von Heim Schweppe, Frau Heim Schweppe, Herbert Schweppe, Frau J W Meyer je \$1, Alma Meyer 50c, J W Meyer \$5, Otto D Alhorn, Friedr Abel je \$1, Chas Loefchen \$3, Frau Chas Loefchen \$4, N N aus Iowa \$5, Frau Pantow \$1, Arthur Pantow 50c, J S Schweppe \$2, zu \$27, C Keller, Bowdle, von Jakob Kurle \$1.50, J A Koch, Karl Blumhardt jr, D Larson und D Keller je \$1, Frau M Andersen, B Vär jr und Frau B Vär je 50c, Frau J Doherr 25c, Ph Landis 10c, B J Vär u Frau B J Vär je 5c, zu \$8.50, D Keller, pers \$7.45, J Wittfaut, Carlson, zu Elgin, Flasher u Neel \$7, M N \$1, Herr J W Burdorf, Moltke \$5, Frau Geo Buertle, Gibbon \$1, A Alueckmann, Gale \$1, von Bor \$124, Mound City \$5, zu \$567.13.

Arme Studenten: Pastoren S Boettcher, Gibbon \$24, P Hinderer, South Shore, von Maseppa \$6.06, G Hinnenthal, Buffalo u Pelican Lake \$2.83, W Franzmann, Lake City, von Frau S Luth \$1, Frau Paul Cordes 76c, Frau C Bremer 50c, Frau P Mohrens 62c, Frau P Bremer 40c, Frau J Wiebusch 56c, Frau J W Burfeind 54c, J Meyer 63c, J W Burfeind 56c, J Wiebusch 59c, W Wiebusch 17c, L Mosemann 17c, J Wiebusch 24c, M Wiebusch 27c, J Danfers 20c, D Bremer 10c, C Wimmer 14c, J Danfers 50c, Louis Danfers 50c, W Danfers 10c, Chr Danfers 15c, L Danfers 15c, S Bremer 10c, M N \$1.25, zu \$10.20, A J Dysterheft, Sanborn \$12.48, J Vaur, Morgan \$3, Eden \$8.75, S E Meyer, Goodhue \$16.40, Hochzoll Post-Banitt, zu \$83.72.

Neubau in New Ulm: Pastoren W Franzmann, Lake City, zu West Florence (3. Zahl.), von C Luth \$50, Peter Cordes, Ed Wiebusch je \$25, P Bremer, L Danfers je \$20, C Bremer \$15, Frau S Bremer, W Luth, S Gerken, L Wimmer, Frau W Thimijan, J Cordes, Chr Peters, J Wimmer je \$10, Chr Roschen, C Heitmann, Chr Lütjen je \$8, S Cordes, W Cordes, P Cordes jr, John Cordes je \$7, S Bergsten, S Röper, C Cordes, S L Roschen, J Danfers, J Witt, S Witt, J Merfens, S Fischen je \$5, A Schlichting, C Schlichting, S Thimijan, L Thimijan, S Plote, C Alindmorth, N Peters, J Peters, Frau Dammann, Frau Henning, S Witt, Paul Cordes je \$3, W Steffenhagen, C Steffenhagen, J Bud je \$2.50, Frau Steffenhagen, S von Helmst, C Merfens je \$2, W Müller \$1.50, J Fischen \$1, zu \$384, J Koehler, Nicolle, von S Hellmann \$5, J C A Gehm, Zumbrota, von Heinrich Siebert, St Peter'sgem \$10, P Lorenz, Eizen, J C Siegler, Modine, von J C Bof \$16, W Franzmann, Lake City \$100, W C Albrecht, Sleepy Eye, von Frau J Memmele \$5, S Th Albrecht, St Peter \$138.50, A J Dysterheft, Sanborn, 1. Zahl. von Karl Trapp \$5, S E Meyer, Goodhue, von Frau Joh P Luehmann \$15, zu \$410.50.

Kirchbaukasse: Pastoren W J Schulze, Stillwater \$23.10, Somerset \$3, J Vaur, Morgan \$1.25, Eden \$7, W C Albrecht, Sleepy Eye \$23.04, zu \$57.39.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren C A Pantow, St James, von L Abel, J Abel, A Meier je 10c, J Belmer 25c, C Elting, A Elting je 10c, S Elting 5c, A Frohling, J Frohling, M Frohling, A Falt je 10c, C Firschau 25c, C Grewe 10c, D Helmte 25c, W Janssen, M Janssen je 10c, A Krumrei 25c, L Krumrei, C Knidreim je 10c, L Loefchen 30c, J Loefchen 35c, W Loefchen 25c, S Lorenz, C Lorenz je 5c, M Lorenz, C Lorenz je 10c, C Meyer, J Meyer je 10c, A Meier 50c, L Rinne 25c, M Rosing 10c, M Schweppe, G Schweppe je 15c, C Schweppe, C Schweppe, Meta Schweppe, Helen Schweppe je 25c, A Schweppe 15c, Wimmer Schweppe, W Schweppe, C Schweppe, Elmer Schweppe, L Schweppe, Herbert Schweppe, C Schweppe je 25c, Arthur Schweppe, Arnold Schweppe je 15c, Willie Schweppe 10c, S Uhlhorn, J Uhlhorn je 5c, C Uhlhorn, S Uhlhorn je 15c, W Wacker, M Wacker, W Zarn je 10c, Willie Zarn, M Zarn je 5c, C Zarn 10c, L Zarn 5c, M Zirt 10c, zu \$9.45, G Hinnenthal, Buffalo u Pelican Lake \$10.30, S Bruns, Delano, von Emil Brandenburg \$1, S E Meyer, Goodhue, von Joh Schubring \$1.25, zu \$22.00.

Indianermission: Pastoren G Hinnenthal, Buffalo, von Frau S Ordoth \$5 für Mittagstisch, P Lorenz, Eizen

\$2, S E Meyer, Goodhue \$12.05 in der St Joh Gem, zu \$19.05.

Altenheim in Belle Plaine: Pastoren G Hinnenthal, Buffalo u Pelican Lake \$8.45, J Vaur, Morgan \$25, Eden 50c, P Lorenz, Eizen \$3, J Wittfaut, Carlson 50c, A Pieper, Woodbury \$4.46, zu \$17.16.

Regemission: Pastor J Koehler, Nicolle \$19.35, P Lorenz, Eizen \$2, zu \$21.35.

Schwachsinige Kinder: Pastoren G Hinnenthal, Buffalo u Pelican Lake \$1.20, P Lorenz, Eizen, von Wm Schroeder, S Schroeder je \$1, zu \$2, zu \$3.20.

Synodalkasse: Pastoren A Schaller, Redwood Falls \$7, Morton \$3.56, P Lorenz, Eizen \$2, zu \$12.56.

Orgel für New Ulm: Pastoren J P Scherf, Valaton \$13.98, J S Naumann, Wood Lake \$10.78, von Frau S Hinz \$5, A J Dysterheft, Sanborn \$13.10, W J Schulze, Stillwater \$10.50, S E Meyer, Goodhue, St Joh Gem \$5, W Lindloff, Millville, Bremen \$3.43, Hammond 75c, J Wittfaut, Carlson, zu Burt \$2.10, zu \$64.64.

Witwen und Waisen: Pastoren G Hinnenthal, Buffalo u Pelican Lake \$12.60, pers \$3, J Vaur, Morgan, von W Rohde \$4, P Lorenz, Eizen \$3, pers \$2.50, S E Meyer, Goodhue, St Joh Gem \$9.08, zu \$34.18.

Reich Gottes: Pastor D Keller, Bowdle \$1.15.

Hospital in St. Paul: Pastor J. Blocher, St Paul, von J Wohlag, Jakob Meyer, S Otte, L A Schlattmann, A Arndt, J Schlieper, Mrs L Meier, P S Sohns, Marie Sohns, A Selke, N Haas, A Franzen, Julius S Wolff, Mrs Moeller, J Koehn, Mrs A Zinschlag, D Schmidt, A Butcher, C Gerstenmaier, A Andres, S G Witte, J Selchow, M Müller, Aug Kohls, W Lesemann, J Soete, Aug Post, W Wenh, J Nothfied, M Burns, D Burns, J Zehll, S Hayne, J Cuehl, W Pfeiffer, Geo Deder, S Schroeder, C Moeller, R Hennrich, R Hoffmann, A Gerber, S Hoffmann, S Müller je \$5, S Schlattmann, J Purnhagen, Mrs M Lindeke, L Wegwerth je \$10, J Blocher \$15, S Thiede, Ch Ush, M Feit je \$25, J C Schwarz \$200, Mrs C Braatz 50c, Leonh Mayer, J Flemmer, Aug Hoffmann, W Will, C Fett, J Hennrich, Mrs C Galvin, S Wegner, Mrs B Zinschlag, C Martens, C Schroer je \$1, W Waderfuß, J Krüger \$1.50, W Honje, C Knecher, Mrs D Schulz, C Braun, C Pefsch, D Schewe, M Zweifel, C Harv, G Burandt, J Wegner, Mrs Pfister, Mrs C Kemper je \$2, Anna Sempf, Peter Müller je \$3, zu \$589.50.

John W. Wood, Schaym.

Bemerkung: Im Gemeindeblatt vom 1. Mai sollte es heißen: Pastor A Gruber, New Prague \$238.00 für Neubau in New Ulm, anstatt \$2.38.

Aus der Nebraskafynode.

Predigerseminar: Pastoren Fr Brenner, Grafton, I d Passions- u Osterkoll \$9.50, C E Berg, Gresham, I d Palmsonntagskoll \$10, Ph Martin, Stanton, I d Osterkoll \$15, P S Mayerhoff, Kirsh, dsgl \$5, M Lehninger, Plymouth, I d Karfreitag- u Osterkoll \$10, C Zarembo, Stanton Co, Bethlehems-gem \$6, C L Luebbert, Gresham \$17, zu \$72.50.

Lehrerseminar: Pastoren Fr Brenner, I d Passions- u Osterkoll \$7.25, C E Berg, I d Palmsonntagskoll \$5, Ph Martin, I d Osterkoll \$12, P S Mayerhoff, dsgl \$5, M Lehninger, I d Karfreitag- u Osterkoll \$10, C Zarembo, Bethlehems-gem \$5, zu \$44.25.

Collegeskasse: Pastor M Lehninger, I d Karfreitag- u Osterkoll \$20.00.

Innere Mission: Pastoren J Witt, Norfolk, I d Osterkoll \$25, Fr Brenner, I d Passions- u Osterkoll \$10, C E Berg, Alingelbeutel \$6.12, Theo Brauer, Hadar, I d Oster- u Passionskoll \$15.63, Emil Redlin, Clatonia, I d Osterkoll \$25, P S Mayerhoff, dsgl \$15, S H Presh, Winfield, dsgl \$15, M Lehninger, von N N \$1, C Zarembo, St Paulsgem \$5.25, zu \$118.00.

Synodalkasse: Pastor M Lehninger, I d Karfreitag- u Osterkoll \$30.00.

Synodalberichte: Pastoren G H Presh \$9, Fr Brenner, für einen Synodalbericht 25c, Ph Martin \$12.15, P S Mayerhoff, I d Osterkoll \$5, M Lehninger \$20, C E Monhardt, Garrison \$5.45, C L Luebbert \$4, zu \$55.85.

Mittagstisch der Indianerkinder: Pastoren J Witt, von Frau Aug Raach \$5, C E Berg, von Aug Steinbeck \$5, zu \$10.00.

Indianermission: Pastoren Fr Brenner, I d Passions- u Osterkoll \$10, C E Berg, Osterkoll \$14.30, zu \$24.30.

Regemission: Pastoren Emil Redlin, von den Schulkindern für die Schule in Greensboro \$8, J Witt, von Obed Raach \$5, Fr Brenner, I d Oster- und Passionskoll \$8, zu \$21.00.

Witwenkasse: Pastoren Ph Martin, Koll am Palmsonntag \$15, J Witt, I d Osterfoll \$25, Theo Brauer, I d Passions- u Osterfoll \$16.15, P S Maherhoff, I d Osterfoll \$5, dsgl, pers Beitrag \$3, C C Berg, dsgl \$2, zus \$66.15.

Anstalt in Belle Plaine: Pastor G S Preß, I d Osterfoll \$3.00.

Reich Gottes: Pastoren Emil Redlin, I d Osterfoll \$25, P S Maherhoff, dsgl \$1.07, zus \$26.07.

Schuldentilgung der allgemeinen Synode: Pastoren Theo. Brauer, I d Passions- u Osterfoll \$20.77, G S Preß, Koll am Palmsonntag \$13.40, zus \$34.17.

Summa: \$525.29.

E. Z uß, Schatzm.

Norfolk, Neb., den 28. April 1912.

Aus der Michigan Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren O Fren, Osterfoll, Ludington \$5.50, J S Nicolai, dsgl, Riga \$10, J Carew, dsgl, Fremont \$4.05, J Gauß, dsgl, Geneva, Ohio \$45.07.

Indianermision: Pastoren J J Roefle, Koll, Dowagiac 70c, Koll am 4. April \$2.25, J Zint, Hochstoll bei Lange-Scherrer \$6.30.

Negermission: Pastor J J Roefle, Koll, Dowagiac \$1.05.

Schuldentilgungskasse: Pastor J S Nicolai, I d Palmsonntag- u Osterfoll, Riga \$2.75.

Orgel in New Ulm: Pastor J Gauß, Geneva, Ohio, von S G \$5.00.

Synodalmision: Pastoren O Fren, Koll, Bachelor \$5.40, J Carew, Osterfoll, Swan Creek \$1.75, dsgl, Fremont \$1.60, Tauffoll bei Lake 75c, Gustav Fischer 90c, Ernst Fischer 75c, Wm Kramer, Tauffoll bei Carl Krueger 70c, bei Arthur Dingler \$3.05, J J Roefle, Osterfoll, Dowagiac \$7.50, W Peters, Osterfoll, Wilson \$4.30, aus der Missionsbüchse, Escanaba 80c.

Synodalkasse: Pastoren J Zapf, I d Osterfoll, Monroe \$10.76, J S Nicolai, I d Palmsonntag- u Osterfoll, Riga \$10, C Vinhammer, Koll, Sebewaing \$6.50.

Reparaturkasse: Pastor Henry J Zapf, I d Osterfoll, Monroe \$18, von Herrn Aug Borowski, Paris, Mich \$1.65.

Aufruf! Möchte die Herren Pastoren und Gemeinden bitten, auch die Synodalmissionskasse zu unterstützen, damit die betreffenden Pastoren keine Not leiden.

Julius F. Kettmann, Schatzm.

Aus der Gemeinde des Herrn Pastor G. Wader zu Verne, Mich., erhielten wir für den Haushalt des Progymnasiums zu Saginaw, W. S. Mich., 80 Duzend Eier, nämlich von: Frau J. Strieter, 7 Duz.; Frau G. Meyer, Frau S. Schulz, je 5 Duz.; Frau Past. G. Wader, 4 1/2 Duz.; Frau G. Flüge, Frau S. Strieter, Frau C. Dast, Frau J. Martin, Frau F. Zimmer, je 4 Duz.; Frau R. Beyer, Frau S. Nieschulz, Frau A. Sting, Frau W. Clabuech, Frau Lehrer C. Siebert, Frau F. Dünkel, Frau Jac. Strieter, Frau A. Baur, je 3 Duz.; Frau F. Elmman, 2 und zwei Drittel Duz.; Frau F. Meube, 2 1/2 Duz.; Frau S. Clabuech, Frau S. F. Schulz, Frau W. Rathje, Frau S. Stute, je 2 Duz.; Frau E. Schmieber, 1 und ein Drittel Duz. Von F. Mönter, R. Zimmer, A. Maier, je 50c; S. Heuser, J. Martin, Frä. L. Meub, C. Zimmer, je 25c.

Allen Gebern sei hiermit herzlichst gedankt.

Otto J. R. Hoenecke, Direktor.

Pianofond der Michigan Synode: Hochzeitsfoll. bei Kaiser-Holz, Past. Aionka, \$10; Past. Wm. Kramer, \$5; Zionsgemeinde, Toledo, O., \$17.50; Trinitatisgemeinde, Geneva, O., \$19.25; Dankopfer vom Frauen-Jungfrauenverein der St. Petri-gemeinde, Plymouth, Mich., \$25; Frauenverein der St. Johannes-gemeinde, Wayne, Mich., \$10; St. Johannes-gemeinde, West Bay City, \$10; St. Paulus-gemeinde, Hopkins, \$10; Gemeinden zu Frankemuth und Bladmore, \$4; Friedens-gemeinde, Ludington, \$3.30; Frauenverein und Jungfrauenverein der St. Johannes-gemeinde, Sturgis, \$7.50, und Missionsgabe ders., \$2.50; Past. Wm. Kramer, Tauffoll. bei S. H. Wendt, \$1.80; Frauenverein der St. Johannes-gemeinde, Verne, \$15; Filiale, Kiffening, \$4.50, und N. N., 50c; Past. G. Ehniz, von N. N., \$5; Frauenverein der St. Johannes-gemeinde, Fremont, \$5; Frauenverein der St. Paulus-gemeinde, Saginaw, W. S., \$25; Frauenverein der Zions-gemeinde, Chesaning, \$5; Christus-gemeinde, Brady, \$6.60; Neu-Salem-gemeinde, Sebewaing, \$8.50; Immanuelsgemeinde, Lansing, \$10; St. Johannes-gemeinde, Milwaukee, \$5.10, Jugendbund der St. Paulus-gemeinde, Escanaba, \$5; zus. \$221.05.

C. J. Schulz, Schatzm.

Quittung und Dank.

Durch Herrn Pastor J. C. A. Gehm wurden dem Haushalte des Dr. Martin Luther College zwei Kisten mit frischen Eiern zugesandt. Die Frauen der St. Petri-Gemeinde bei Pine Island schenkten 34 Duz., die Frauen der St. Johannis-Gemeinde zu Cronoco 23 Duz. Den freundlichen Gebern dankt im Namen der Anstalt

A. Acker mann.

Für das Krankenzimmer des Dr. Martin Luther College schenkte Frau Dietr. Meyer Zeug- und Spizenvorhänge. Der freundlichen Geberin dankt im Namen der Anstalt

E. R. Bliedernicht.

Als Antwort auf mein Rundschreiben gingen direkt bei mir ein folgende Liebessteuern für unsere Reisepredigt: Von Aug. Kludmann in Gale, S. S., \$1.00, von Unbekannt, Box 124, Round City, S. D., \$5.00; aus Zealand, N. D., von Heinrich Hafner und Frau Dora Hafner je \$5.00, von Ph. Hubert \$1.50; von J. Reimer, Ch. Bauer, S. A. Hirniz, Jaf. Bauer, Jaf. Schir-meister, R. Horning, J. Pfeifer, S. Walz, J. Schneider, Herta Bohrer, Kath. Hafner je \$1.00; von S. Reiner, Fr. Ellwein, J. Stern, Agnetta Ellwein je 50c; von Ed., Martin und Martha Reimer zu \$35c; von J. Ellwein und Andr. Ellwein je 25c; von Ph. Corjchenmann 15c; zus. \$25.50. Allen lieben Gebern sage ich für die Reisepredigt herzlichen Dank und Vergelt's Gott!

Justus S. Naumann, Supt.

Für den Haushalt des Altenheims gingen folgende Spenden ein: Vom Frauenverein zu Fairfax, Minn. (Past. Jm. Albrecht): 3 Quilts, 1 Paar Spizengardinen, 4 Scarfs, 1/2 Duz. Geschirrtücher, 16 Handtücher, 16 Kissenbezüge; 3 große leinene Tischtücher und 8 baumw. Blantets. Von 10 Gemeindeblatt-lefern zu Racine, Wis. (Past. Theo. Volkert): 8 Betttücher und 1 Duz. Kissenbezüge. Von Frauen aus der St. Joh. Gem. zu Jefferson, Wis. (Past. Hans A. Moussa) gesammelt vom Frauenverein: 3 Quilts, 10 Blantets, 12 Betttücher, 18 Paar Kissenbezüge. Vom Frauenverein zu Sleepy Eye, Minn. (Past. W. Albrecht): 4 Quilts. Vom Frauenverein zu Johnson, Minn. (Past. Joh. Monich): 1 Quilt. Allen freundl. Gebern sei im Namen der Anstalt der herzlichste Dank ausgesprochen! Ich erlaube mir noch die freundl. Bemerkung, daß zurzeit die Anstalt mit Quilts, Bettlaken und Kissenbezügen gut versehen ist, hingegen wären Handtücher, auch etliche Tischtücher notwendig und recht erwünscht.

E. F. Kock, Supt.

Belle Plaine, Minn., 26. April 1912.

Vom Frauenverein der Gemeinde des Herrn Pastor A. J. Arendt, Beaver Dam, Wis., 35 Duz. Eier für den Haushalt des N. W. College zu Watertown, Wis., dankend erhalten zu haben, bezeichnigt

J. G. Koeninger.

Zur Ausstattung des neuen Folier-Hospitals ist folgendes geschenkweise beigetragen worden: Von Frauen aus der St. Johannes-gemeinde zu Jefferson, Wis.: Frau Frank Seifert, 2 Decken; die Frauen Rud. Weckwerth, Sigm. Hoffmann, Ed. Steinberg, F. J. Sykes, Grace Heilemann, A. F. Hanfer, John W. Heid, Frank Stoppenbach, G. L. Smith und Mrs. Ed. Mueller je 1 Decke; Frau L. Frenzlou, 1 Decke, 3 Paar Kissenbezüge; Frau Christ. Kieß, 3 Kopfkissen; 1 Laken, 1 Paar Kissenbezüge; Frau A. Pohle und Mrs. M. Kemmeter, 2 Kopfkissen; Frau Christina Mueller, 1 Kopfkissen und Bezug; die Frauen Wm. Fuerner, Theo. Schulz, Ferd. Klud, John W. Heid, je 2 Laken; Fräulein Arline Bientang, 1 Laken; Fräulein Theresia Roehler und Mrs. Chas. Bergmann, je 2 Paar Kissenbezüge; Mrs. E. C. Hoffmann, S. Kieß, Emma Fischer, Wm. Banker, Barb. Kießling, M. Kemmeter, Wm. Auespelt, je 1 Paar Kissenbezüge; die Frauen Wm. Heid, Theo. Strefe, Marie Muck, A. Moussa, John Bender, je 1 Laken und 1 Paar Kissenbezüge. Aus der St. Marius-gemeinde in Watertown von Frau Auguste Frank, 2 Kopfkissen.

Im Namen der Anstalt dankt allen lieben Gebern

M. Eickmann.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH.

463 Third Avenue, Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. S. Bergmann,

921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Postoffice at Milwaukee, Wis., as second class matter



# Agende

Herausgegeben von der Ev.-Luth. Synode von Wisconsin u. a. St.

Neue im Auftrage der Synode verbesserte Auflage.

Gebunden in hochfeinstem Marokko-Leder mit reicher Deckenpressung in Gold und Goldschnitt. **\$5.00**

Zu beziehen vom  
**Northwestern Publishing House,**  
347 Dritte Straße, Milwaukee, Wis.

## Luthers Werke

Neue Volks-Ausgabe in zehn Bänden  
(weit über 4500 Seiten.)

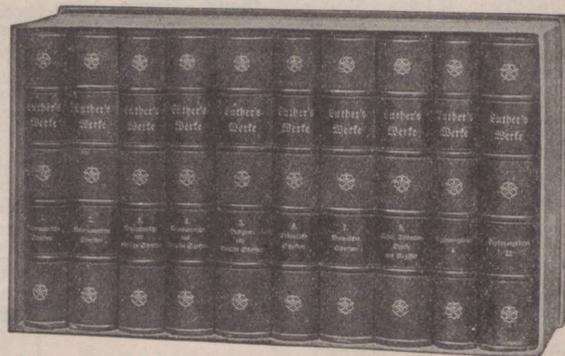
Herausgegeben von Pfarrer D. Dr. Georg Buchwald, Prof. Dr. Kawerau, Prof. Dr. Julius Köstlin, Prof. Dr. Rade, Pfarrer E. Schneider u. a. Die Ergänzungswerke von Lic. Scheel in Kiel.

Dritte Auflage.

Preis des ganzen Werkes \$12.  
Net \$9.00

Auf feinem weißen Papier gedruckt mit zweifarbigen Titelblatt. Eingebunden in zehn feinen Leinwandbänden (Leder-Imitation), Octavformat, in hübschem Pappkarton.

Welcher lutherische Christ kennt nicht das Leben unseres großen deutschen Reformators Dr. Martin Luther, und gar viele sind auch im Besitze eines Buches darüber, aus welchem sie viel Segen schöpfen. Wohl aber wenige besitzen seine Werke oder wenigstens eine Auswahl derselben.



Hier bietet sich nun eine Gelegenheit für jedermann, eine Auswahl Luthers bedeutendster Schriften für einen erstaunlich billigen Preis zu erwerben. Diese Auswahl aus Luthers Werken ist von den bedeutendsten Luther-Forschern und von Theologen der Gegenwart bearbeitet worden und erbürgen deren Namen für den literarischen Wert der Ausgabe, die bei jeder einzelnen Schrift Einleitungen und Noten bringt.

Preis des ganzen Werkes \$12.00 Net \$9.00



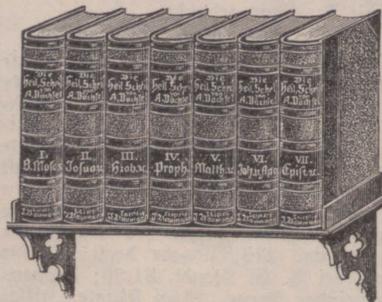
## Kirchliches Handlexikon.

In Verbindung mit einer Anzahl evangelischer Theologen herausgegeben.

Begründet von Carl Meusel, † Superintendent in Rochlitz, in Sachsen, fortgeführt von Ernst Haack, Oberkirchenrat in Schwerin, B. Lehmann, Pastor emer. in Dresden, u. Hoffstätter, theol. Lehrer an ev.-luth. Missionshaus in Leipzig.

7 Original-Halbfranzbände.

Statt \$27.00 nur \$9.00



## A. Dächsel Bibelwerk.

7 Bände. Gebunden.

1. Die fünf Bücher Mose. — 2. Buch Josua bis Buch Ezechiel und als Supplement Malakabäer. — 3. Buch Job bis Hohelied u. a. Supplement Sirach und Weisheit Salomos. — 4. Die Propheten Jesaja bis Maleachi. — 5. Evang. Matthäus, Markus, Lukas. — 6. Evang. Johannes, Apostelgeschichte u. a. Supplement Ev.-Harmonie etc. — 7. Die Briefe der heiligen Apostel und die Offenbarung Johannes mit Sachregister zum Gesamtwerk.

Wir offerieren das vollständige Set zu \$11.35 netto.

Zu beziehen vom **Northwestern Publishing House,** 347—3. St., Milwaukee